

Protection News

Winter 2009



Die Geschichte der Windhunde ist fast so alt, wie die der Menschen. Von jeher wurden Windhunde geschätzt und geehrt. Der Adel umgab sich mit diesen edlen Geschöpfen, denen jeglicher Komfort zuteil wurde. Das beste Beispiel ist Friedrich der Große, der alte Fritz, von dem es nur wenige Darstellungen ohne Windhunde gibt. Er zog zu Lebzeiten die Gesellschaft seines Windhundrudels denen der Menschen vor und ruht nun in seiner Gruft in Sanssouci neben seinen 11 Lieblingswindhunden.

Die heutige Realität der Windhunde sieht anders aus.



Greyhound Protection International

zum Schutz der Greyhounds und Galgos Espanol e.V.
Sotumstr. 47, 53842 Trierdorf

www.greyhoundprotection.de



Kontakt

Nina Jordan

1. Vorsitzende Pflegestelle
Herausgeberin der Vereinszeitung

Barbara Wurm

2. Vorsitzende
Poststelle, Buchhaltung
Telefon: 0 22 41 / 3 01 95 04
Fax: 0 22 41 / 3 01 95 05
Saturnstr. 47, 53842 Troisdorf
e-Mail: bambiwildlife@arcor.de

Rosi Faßbender

Betreuung der
Adoptionsinteressenten, Homepage
Telefon: 0 21 54 / 95 39 17
e-Mail: rosi@rosi-fassbender.de
Mo.-Sa. bis 20 Uhr

Beatrice Tenhaef

Sekretariat, Tassoanmeldung
Freundesliste, Mitgliederliste
Mitgliederverwaltung
Telefon: 0 28 41 / 6 16 18
e-Mail: beatricetenhaef@gmx.de

Ann Watzdorf

Versicherungen,
Rechtsangelegenheiten

Inhaltsverzeichniss

2	Vorwort
3-4	Lillys Tagebuch
4-6	Sommerfest 2009 - ein Rückblick
6-7	Infostände: Dankeschön und Termine 2010
8-9	Luomi und Ihr Bandscheibenvorfall
10	Einladung Mitgliederversammlung 2010
11	Zuhause gefunden: Emelie
12-14	Die Struktur der britischen Rennindustrie
15-16	Rennbahn von Wisconsin USA
17-18	Was Greyhounds alles können ...
19	Zuhause gefunden: Amy
20	Das erste Mal in Deutschland
21	Ein Brief aus dem Tierheim Albalote
21	Ein Galgo in Spanien
22-23	Zuhause gefunden: Blue und Oro
24	Warum keinen Greyhound?
25-27	Unsere Pflegehunde

!!! Bitte spenden Sie !!!**Wir sind auf Spenden angewiesen!**

Spendenkonto: 7556301

Bankleitzahl 31251220

Kreissparkasse Heinsberg

Impressum

Protection-News Winter 2009**Herausgeber:**

Greyhound Protection International
zum Schutz der Greyhounds und
Galgos Espanol e.V.
Saturnstr. 47
53842 Troisdorf
Telefon: 0 22 41 / 3 01 95 04
Fax: 0 22 41 / 3 01 95 05
Homepage: www.greyhoundprotection.de

Redaktion und Herstellung:

N. Jordan, Dirk Fritzen

Satz: Benjamin Schulze**Bezugsbedingungen:**

Protection-News erscheint voraussichtlich
zweimal jährlich kostenlos an Mitglieder von
Greyhound Protection International und Spender
sowie Interessierte. Es besteht kein Anspruch
auf das Erscheinen der Protection-News.

Mit Namen gekennzeichnete Artikel müssen nicht mit der Meinung der Redaktion übereinstimmen.

Für unverlangt eingesandte Manuskripte übernehmen wir keine Haftung. Bei Einsendungen an die Redaktion wird das Einverständnis zur vollen oder auszugsweisen Veröffentlichung vorausgesetzt, wenn gegenteilige Wünsche nicht besonders zum Ausdruck gebracht werden. Mit Annahme von Originalbeiträgen zur Veröffentlichung erhalten wir das uneingeschränkte Verfügungsrrecht.

Die Redaktion behält sich vor, Leserbriefe zu kürzen und Diskussionen anhand von Leserbriefen nicht abzudrucken. Die in diesem Info-Heft veröffentlichten Beiträge sind urheberrechtlich geschützt. Termine usw. sind ohne Gewähr. Übersetzung, Nachdruck, auch von Abbildungen-, Vervielfältigungen in jeglicher Form sowie Speicherung in Datenverarbeitungsanlagen, auch auszugsweise, bleiben vorbehalten.

Kritik, Vorschläge, interessante Berichte und Fotos sind herzlich willkommen. Wir bitten Fotos mit Namen der Abgebildeten zu versehen, oder bei Hunden mit deren Namen sowie den Namen des jeweiligen Besitzers. Auf Wunsch senden wir eingesandtes Material zurück. Material, das in unserem Archiv verbleibt, werden wir bei Bedarf wieder verwenden.

Liebe Mitglieder, Freunde und Adoptiveltern von GPI

Im Handumdrehen neigt sich das Jahr wieder seinem Ende zu. Ein Jahr mit vielen Höhen und Tiefen. Wir haben viele glückliche Momente erleben dürfen, aber leider auch viele traurige. Es geschah einiges, was wir als Mensch nicht verstehen, vielleicht als ungerecht empfinden, aber dennoch leider hinnehmen müssen.

Dazu gehört auch der Tod unserer tapferen Galgohündin Guindi (siehe Titelbild). Sie wurde von der Guardia Civil aus den Klauen eines skrupellosen Spaniers befreit. Jahrelang hatte man sie, wie andere Hunde dort auch, bei Hitze und Kälte an einer dicken Eisenkette festgebunden, als hätte man eine wilde Bestie zu sichern. Auf harten Holzbrettern hatte sie dahin vegetieren müssen. Wenn man sich die Mauer anschaut, an welcher sie jahrelang ihre müden und kranken Knochen angelehnt hat, so fühlt man sich an Bilder von Verließen aus dem Mittelalter erinnert.

Doch Guindi hatte ein einziges Mal Glück in ihrem traurigen Leben, als sie nach der Beschlagnahmung durch die Polizei vom Tierheim Caceres aufgenommen wurde.

Wenige Monate später hat GPI sie in Pflege genommen, nachdem auf unserer Pflegestelle ein Plätzchen durch die Adoption eines unserer Pflegehunde frei wurde. Als sie bei uns eintraf und ins Hundezimmer gebracht wurde, zu den anderen Pflegehunden, legte sie sich ganz zielstrebig auf das warme, weiche Hundesofa. Ihr Schnäuzchen kuschelte sie genüsslich in die Wolldecken.

Solche Augenblicke vergisst man nie!

Dass Guindi mit ihrem geschundenen

Rücken, sie litt an Spondylose, und der Arthrose in ihren Beinchen vielleicht nicht mehr all zu viele Jahre erleben durfte, erkannten wir sofort, aber trotzdem versuchten wir alles in unserer Macht stehende. Sie sollte jegliche ärztliche Unterstützung bekommen, die ihr ihre verbleibende Zeit erleichtern würde. So waren wir überglücklich als Ritva, eine sehr nette Tierphysiotherapeutin, sich bereit erklärte Guindi in Pflege zu nehmen und ihr jegliche Fürsorge und Pflege zu geben, die sie brauchten, aber auch annehmen würde.

Doch leider war Guindis Glücksstern schon wieder erloschen. Nach nur drei Tagen bei Ritva mussten wir die tapfere, liebe Guindi gehen lassen. Sie wollte nicht mehr fressen und der Tierarzt stellte fest, dass sie einen großen Zwerchfellriss hatte und sämtliche inneren Organe sich schon in den Halsraum vorgedrückt hatten. Damit hatte keiner von uns gerecht, auch unsere Tierärzte nicht, die ihre Knochen geröntgt und ein großes Blutbild gemacht hatten. Guindis Schicksal ließ uns wieder erkennen, dass wir Menschen, die es gut mit den hilfsbedürftigen Lebewesen meinen, nur all zu oft den Kampf, den diese Tiere ums Überleben führen, nicht positiv beeinflussen können. Leider kommt unsere Hilfe oft zu spät.

Und trotzdem sind wir dankbar und glücklich, dass wir diesen Hunden, die noch nie in ihrem Leben Fürsorge erleben durften, ein paar lebenswerte Monate schenken und mit ihnen Glück und Leid teilen durften. Ein Dank an dieser Stelle besonders an Ritva, dass Guindi nicht einsam in ihrem kalten Verließ lag, als ihr Leben zu Ende ging, sondern in ihren liebevollen Händen ruhig einschlafen durfte.

So möchten wir auch nicht vergessen Ihnen, liebe Leser, zu danken, dass sie GPI bei diesem manchmal ausweglos erscheinenden Kampf unterstützen. Lassen sie uns gemeinsam nach vorne blicken, denn jede einzelne Seele zählt und viele Tiere warten auf unsere Hilfe. Ebenso warten viele kleine Tierheime, für die GPI eine Anlaufstelle ist, wenn sie Hilfe brauchen, sowohl durch finanzielle, als auch durch moralische Unterstützung.

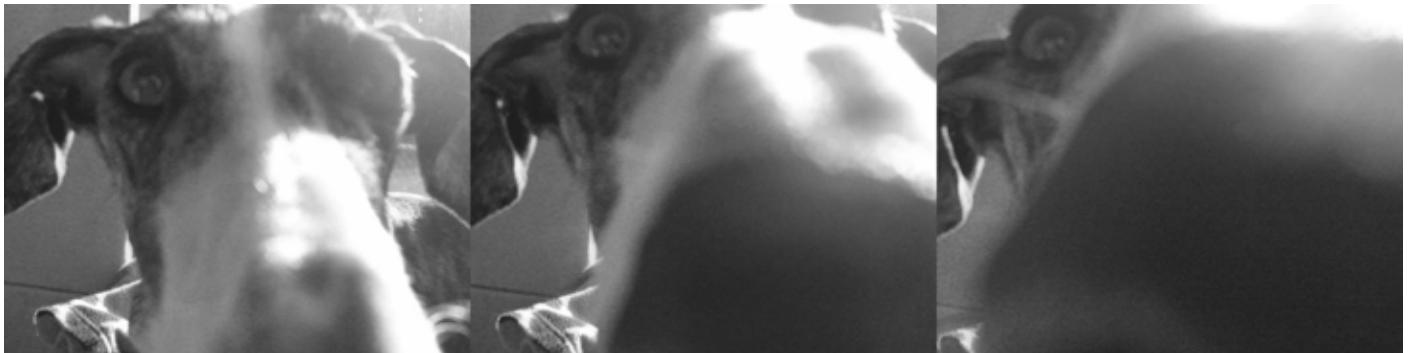
Die Windhunde haben eine Lobby bekommen, dank Ihrer Unterstützung liebe Mitglieder und Helfer!

Ich wünsche Ihnen und Ihren Familien eine frohe Weihnachtszeit, ein gutes neues Jahr, verbunden mit dem Wunsch, dass Sie GPI weiterhin unterstützen, damit wir auch in Zukunft dort helfen können, wo es nötig ist.

Ihre Nina Jordan
1. Vorsitzende



Lillys Tagebuch



Lilly hieß eigentlich Ninja und wurde von Lisa und Dirk als Pflegehund aufgenommen. Aber binnen kürzester Zeit war die Kleine ihnen so ans Herz gewachsen, dass sie sich nicht mehr von ihr trennen konnten und sie adoptierten sie.

Lilly ist jung, neugierig, unerfahren und hat, wie es sich für einen jungen Hund gehört, nur Flausen im Kopf. Solche Hunde können eine wahre Herausforderung für die Adoptiveltern sein, aber die beiden meistern diese Aufgaben mit stoischer Gelassenheit. Na ja, zumindest bemühen sie sich. Über den Unsinn, den Lilly veranstaltet und somit ihre Adoptiveltern manchmal an den Rand der Verzweiflung treibt, kann man als Außenstehender und somit Nicht-Betroffener natürlich schmunzeln. Jetzt hat uns eine Email erreicht, die Lilly an ihre ehemaligen Hundefreunde in Spanien geschickt hat. Hier kann man schwarz auf weiß lesen, dass jede Medaille zwei Seiten hat.

Liebe Freunde,

netterweise haben meine zweibeinigen Adoptiveltern ihr technisches Gerät, mit dem sie ab und an zugange sind, liegen lassen. Es hat zwar etwas gedauert, bis ich den Öffnungsmechanismus „überlistet“ habe, aber irgendwann war es dann so weit.

Ein kurzes „Krack“ und schon ging der Deckel von der „Tippermashine“ auf. Jetzt liegt zwar so ein kleines Plastikteilchen auf dem Boden, aber das wird schon nicht so schlimm sein. Meine Zweibeinereltern haben mir schon ganz andere Dinge verziehen. Ohne diese beweglichen Krallen, wie sie die Zweibeiner haben, ist so was aber auch wirklich schwierig. Bisher habe ich jedoch immer alles aufbekommen, was

ich wollte! Gut, mit dem Metalleimer für den Verpackungsmüll habe ich mich etwas schwer getan, aber zum Glück hatten wir im Urlaub ein ähnliches Modell aus Kunststoff. An dem konnte ich schon einmal etwas üben.

Ist nie so ganz einfach mit neuen Sachen. Außerdem muss ich immer erst warten, bis keine Zweibeiner mehr in der Nähe sind. Die stellen sich immer so an. Ihr wisst schon, was ich meine. Aber es hat sich gelohnt. Mein Adoptivpapa kocht im Urlaub häufig, aber wir kriegen davon nix ab oder nur ein klitzee-klitzee-super-klitzee-kleines bisschen, auf jeden Fall zu wenig. Dafür packen die immer alles in diese blöden Eimer.

Nicht mit mir, habe ich mir so gedacht. In Spanien sind wir mit ganz anderen Dingen fertig geworden. Schwupppdiwupp, linke Pfote hinter den Eimer, mit der Nase nachgeholfen und fertig war unser nachmittägliches Schlemmerbuffet.

Tatsächlich war da noch soviel über, dass es für mich und meinen neuen Kumpel Apollo gereicht hat. Er ist immer etwas zaghaf, wenn es um solche Aktionen geht, aber anschließend ist er doch froh, dass ich es wieder mal geschafft habe, etwas außer der Reihe zu organisieren.

Wenn die Zweibeiner dazu kommen, veranstalten die immer ein riesiges Palaver. Deswegen muss man sich auch beeilen. Alles muss ratz-fatz über die Bühne gehen. Da bleibt für große Sortier- und Aufräumaktionen keine Zeit.

Was spricht denn dagegen, dass sie uns das gute Zeug direkt geben? Dann bräuchten wir uns auch nicht soviel Mühe geben und außerdem, für wie blöd halten die uns eigentlich. Wir haben zwar vier Beine ohne bewegliche Krallen, aber wir haben doch A U G E N! Den Rest kriegen wir auch so hin.

Auch wenn sie sich ganz schlau vorkommen und irgendwas auf den Eimerdeckel legen. Dafür brauche ich keine 10 Minuten. Gut, gut, ich will nicht übertreiben, beim letzten Mal hat es etwas länger gedauert, aber das Ding auf dem Eimer war echt sauschwer. Hat Apollo auch gesagt!

Aber so richtig ist in diesem Eimer nichts drinnen. Nur Tüten und leere Verpackungen. Die kann man zwar ausschlecken, aber davon wird man doch nicht satt. Dann noch die viele Arbeit mit dem Umsortieren, alles durcheinander, man blickt gar nicht durch, wo die guten Sachen drin sein sollen. Nur so als Tipp, erstmal alles breitflächig verteilen und sich dann systematisch mit den einzelnen Fundstücken beschäftigen.

Stellt Euch vor, die letzten Male war der Eimer sogar leer. So weit ist es schon gekommen.

Das macht mich noch wahnsinnig, wer weiß, wann ich wieder was bekomme. Ich kenne das ja noch aus der Zeit als ich ganz klein war, und das ist noch gar nicht so lange her. Mein Kumpel Paolo, eigentlich ja Paul, weil seine Mutter mal ein Tête-à-tête mit einem fast reinrassigen deutschen Schäferhund hatte, hat damals immer gesagt: „Nimm, watte kriegen kanns und verputze es, so schnell wie geht, bevor et dir'n anderer klaut. Wer weiß wannne datt nächste Mal wieder watt zu schnabbulieren kriss“.

Zum Glück klaut Apollo mir nix und noch größer ist unser Glück, wir kriegen hier morgens und abends was zu futtern. Ich wüsste gar nicht, wie ich das sonst den ganzen Tag aushalten sollte. Und wenn die Zweibeiner uns alleine lassen wollen, kriegen wir immer ganz leckere Sachen und jeden Tag was anderes. Mal gibt es Trockenfleisch, dann ein Schweineohr oder ein Gummiball mit kleinen Leckerlis. Das ist eigentlich

das Beste. Ich freue mich schon richtig darauf, dass unser Adoptivpapa endlich seine Schuhe und seine Jacke anzieht. Dann kommen die guten Sachen auf den Tisch. Nicht, dass ich damit sagen will, dass es bei uns nichts Gutes zu Essen gibt, ganz im Gegenteil. Morgens gibt es immer „Spezialmenü“, wie Apollo das nennt.

Nix da „von de Büchs“, richtiges Zweibeineressen. Na ja, es sieht zumindest so aus. Abends gibt es dann nur schnödes Trockenfutter, aber Hauptsache was zu futtern. Und.... Und immer zu wenig. Noch nicht einmal Nachschlag gibt es hier.

Irgendwie habe ich mir das anders vorgestellt. Aber manchmal geht es ja. Heute morgen gab es unser Frühstück und der Zweibeinerpapa hat schon mal sein Frühstück aus dem Kühlschrank geholt, ist aber dann aus meinem Augenwinkel verschwunden. Als ich nachschauen wollte, war er nicht mehr in der Küche. Erst dachte ich, er wäre einfach so verschwunden, ohne uns den wohlverdienten Nachtisch da zu lassen, aber im Zimmer nebenan habe ich noch Geräusche gehört.

Blöderweise hat er auch noch die leckeren Sachen, wie den Käse und die Wurst auf den Schrank gestellt. Aber was sehen meine trüben Augen. Auf

der Anrichte liegt ein duftendes Brot, meine Zweibeiner nannten es gestern „superleckeres Oliven - Giabatta“ und gleich daneben englischer Eierkuchen. Hmm, na wenn das kein Wink des Schicksals ist. Mein Papa will mich auf die Probe stellen, ob ich mir mein Leckerli auch selber holen kann. Und ob! Also habe ich mir erst das Brot, übrigens wirklich superlecker, sollte Papa jetzt öfters liegen lassen, vom Tisch geholt und sofort auf meinen Platz in Sicherheit gebracht. Bei Apollo weiß man ja nie. Vielleicht klaut er mir das leckere Brot ja doch. In Null-Komma-Nichts habe ich das Brot vertilgt. Die letzten Happen waren etwas schwierig, weil, wirklich empörend, sowohl Butter, als auch Belag fehlten. Aber dafür habe ich mir dann noch den Kuchen geholt. Den auszupacken war etwas komplizierter, weil meine Zweibeinermama solche Dinge immer in eine Plastikhaut einwickelt. Dabei schmeckt die gar nicht. Aber auch diese Unwägbarkeiten löse ich inzwischen recht schnell. Genau der richtige Nachtisch, sage ich Euch!

Schön saftig und nicht zu süß. Den Apfel habe ich dann noch fix hinter das Sofa gerollt, weil ich Schritte gehört habe. Wer weiß, ob der auch wirklich für mich war. Zweibeiner können

manchmal verdammt komisch sein. Und Apollo? Sorry, aber es war einfach zu lecker. Vielleicht darfst Du nachher mal an meinem Apfel knabbern.

Freudestrahlend und Schwanz wedelnd begrüße ich anschließend meinen Papa. Er wird bestimmt stolz auf mich sein. Ganz alleine habe ich die Leckerlis gefunden, mir SELBER geholt, ausgepackt und aufgegessen. Und das Ganze ohne eine großartige Sauerei zu hinterlassen. Er wird sogar ganz besonders stolz auf mich sein! Aber er hat sich nicht gefreut, er hat auch nicht geschimpft, vielleicht etwas gemeckert, aber vor allen Dingen sah er traurig aus. Er wollte sich auch nicht trösten lassen und hat mich immer weg geschubst. Ich glaube, er wollte uns mit den leckeren Sachen überraschen und ich habe ihm diese Überraschung vermiest. Es tut mir echt leid, aber die Zeichen waren so eindeutig.

Apollo hat dann sogar noch ein Stück Trockenfleisch bekommen und ich nicht. Das ist ja echt gemein. Aber ich habe ja noch meinen Apfel. Davon kriegt dann eben auch keiner was ab! Macht's gut. Ich melde mich wieder

Eure Lilly



Mülltrennung á la Lilly

Sommerfest 2009

Nun ist es schon einige Monate her, dass wir unser diesjähriges Sommerfest gefeiert haben, diesmal als runden Geburtstag - 10 Jahre GPI. Zu diesem besonderen Anlass machte sich Helga Giessler, die Leiterin des Tierheims Albolute in Spanien, extra auf den Weg nach Deutschland, um mit uns und vielen ihrer ehemaligen

Schützlinge gemeinsam diesen Tag zu begehen. Dafür möchten wir ihr recht herzlich danken, vor allem aber für ihren unermüdlichen Einsatz für die Tiere in Spanien. Ebenso konnten wir Resy Haanen vom Partnerverein Stichting Greyhounds in Nood aus den Niederlanden begrüßen. Mit ihr arbeiten wir nun schon die ganzen 10

Jahre vertrauensvoll zusammen und haben so manche schwierige Aufgabe gemeinsam gemeistert. Der Wettergott hatte an diesem Tag ein Einsehen mit uns und meinte es überaus gut. Bei angenehmen Temperaturen und nur einem kleinen Regenschauer war das Wetter perfekt für diese Veranstaltung.



Sowohl Vierbeiner..

Deshalb konnten wir uns wohl auch über die große Anzahl an Besuchern freuen, die sich zu unserer Feier auf den Weg gemacht hatten. Viele unserer ehemaligen Pflegehunde begrüßten wir auf unserer Wiese. Es ist immer wieder eine riesige Freude zu sehen, wie glücklich Mensch und Hund miteinander sind. Diese wundervolle Bestätigung unserer Arbeit gibt uns Kraft und Mut sie weiterzuführen, um das Leid der Galgos und Greyhounds wenigstens ein bisschen zu lindern. Viele Besucher hatten wieder eine lange Fahrt auf sich genommen, teils sogar in umliegenden Pensionen oder Hotels übernachtet, um mit uns gemeinsam zu feiern. Mit leckerem Grillfleisch, Salaten und / oder Kuchen - an dieser Stelle ein dickes Dankeschön an alle Spender - wurde auch für das leibliche Wohl wieder hervorragend gesorgt. Besonders betonen möchte ich an dieser Stelle einmal, dass auch die vegetarischen Köstlichkeiten wieder ihre Abnehmer fanden. Ein besonderes Highlight für die Vierbeiner waren die, extra von einem Metzger für uns hergestellten,

„Hundewiener“, welche wir nun schon zum zweiten Mal anbieten konnten. Die ausgelassene und friedliche Stimmung unter den Hunden war wieder schön anzusehen. In völlig entspannter Atmosphäre konnten sie, wenn sie es wollten, auf der großen



..als auch Zweibeiner..

eingezäunten Wiese herumtollen und herumflitzen. Aber trotz dieser Möglichkeit war zu beobachten, wie sanft sie untereinander sind und, dass sie hauptsächlich damit beschäftigt waren sich Streicheleinheiten zu ergattern, egal

ob nun von den eigenen Besitzern oder von anderen, ihnen fremden Menschen. Zum Teil genossen sie den Nachmittag aber auch ganz entspannt auf der Wiese liegend, damit beschäftigt den anderen zuzusehen und das Wetter zu genießen. Ganz entgegen der Meinung von „Nichtkennern“ dieser Rasse, die glauben ein Windhund müsste rennen, rennen, rennen, !

Natürlich war auch die Kuscheldecke mit unseren Pflegeshunden eine beliebte Anlaufstelle, wo Interessenten und auch alle anderen großen und kleinen Gäste sich mit den Langnasen beschäftigen konnten. Wobei sich auch schon adoptierte Hunde gerne dazu gesellten, was nicht heißen soll, Wir glauben, dass sich so mancher Pflegehund an diesem Tag heimlich, still und leise in die Herzen der Besucher geschlichen hat :o)

An dieser Stelle möchte ich mich noch einmal ganz herzlich bei allen Menschen bedanken, die durch ihre Hilfe und Unterstützung zum Gelingen dieses Sommerfestes beigetragen haben. Ein besonderer Dank geht an Frau Fischer in Pforzheim, die für unsere Tombola Schmuckstücke im Windhunddesign spendete.

Sie finden einen Link zu Frau Fischers Homepage unter:

www.wind-hunde.de oder können sie telefonisch unter der Rufnummer 07231 - 22605 kontaktieren. Geben Sie bitte bei einem Kauf GPI an, da Frau Fischer für jedes verkauft Schmuckstück eine kleine Spende an GPI machen möchte.) Ein ebenso großer Dank geht an Frau Bisanz, die die gesamten Einnahmen ihres Bauernstandes, vielen Besuchern sind die selbst gemachten Marmeladen und Liköre sicher noch in guter Erinnerung, an GPI übergeben hat. Eine wirklich tolle Idee!



..genossen ein entspanntes Sommerfest.



Auch Siggi Schulz von www.greyscollier.de unterstützte unser Sommerfest mit einem Verkaufsstand. Ein Teil des erzielten Erlöses spendete sie an GPI. Zusätzlich übergab sie uns eine sehr großzügige Sachspende in Form ihrer Halsbänder, die das Gesamtangebot bereicherte und GPI auf diesem Wege manche zusätzliche Spende ermöglichte.

Ann Watzdorf danken wir für die Ausrichtung der Tombola. Durch viele attraktive Preise, wurde sie zu einem großen Erfolg.

Besonders bedanken wir uns bei der Hobbymalerin Frau Heike Kickel, <http://www.kickel-kunst.de> E-Mail: kickel-kunst@gmx.de die den ersten Preis für unsere Tombola stiftete, einen Gutschein über ein Portrait. In diesem Zusammenhang darf unser Mitglied Dirk Dudda ebenfalls nicht vergessen werden, der für die Herstellung der wunderschönen Windhund-Holzreliefs verantwortlich ist und sehr viel Freizeit in diese Arbeit investiert hat. Der Erfolg spiegelte sich bei der Versteigerung deutlich wieder. Leider können wir hier nicht alle Helfer und Spender namentlich erwähnen, doch ohne sie wäre unser Fest nicht solch ein großer Erfolg geworden.

Dafür allen ein ganz, ganz herzliches Dankeschön.

In diesem Jahr starteten wir zum ersten Mal die Aktion „**Mit einem Euro helfen**“. Sie kam bei den Besuchern sehr gut an. Idee dieser Aktion war es, die Kosten für den angemieteten Hundeplatz zu decken, damit dieser Betrag (150 Euro) nicht durch die Einnahmen dieses Tages finanziert werden musste. Anstelle eines festen Eintrittsentgeltes baten wir mit einer separaten Spendendose um einen Euro pro Besucher oder Familie. So konnte sich die Miete des Platzes selbst tragen. Vielen Dank hierfür!

Noch ein weiteres Anliegen unsererseits wurde an diesem Tag durch alle Besucher beachtet: unsere Platzregeln. Wir haben uns sehr gefreut, dass die

Besucher sie ausnahmslos beherzigt und somit ebenfalls zu der entspannten Atmosphäre auf dem Platz beigetragen haben. Wir hoffen sehr, dass alle Besucher unseres Sommerfestes einen schönen und unvergessenen Tag erleben konnten. Lassen Sie uns weiterhin gemeinsam dafür Sorge tragen, dass diese wundervollen Geschöpfe einer besseren Zukunft entgegenblicken können. Der Reinerlös unseres Sommerfestes in Höhe von 2000 Euro ging in diesem Jahr an das Tierheim Albolute/ Granada. Mit großer Freude nahm die Tierheimleiterin Helga Giessler diesen Betrag in Empfang und bedankte sich bei den großzügigen Besuchern.

Vielen lieben Dank,
Ihre Nina Jordan



Danke!

Liebes Infoteam,

das Jahr neigt sich dem Ende entgegen und es ist Zeit, euch allen für euer Engagement zu danken. Viele Veranstaltungen haben wir mit unserem Infostand mitgestaltet, um Besuchern vom Leben und Sterben der Greyhounds und Galgos zu erzählen, denn oft ist nichts oder nur sehr wenig über die Situation der Hunde bekannt.

Ohne euch könnten wir diese wichtige Arbeit nicht leisten. Ihr habt sehr viel Freizeit geopfert, um GPI zu unterstützen. Wie wichtig diese Arbeit ist weiß jeder, der schon einmal einen Tag am Infostand mitgearbeitet hat. Wir dürfen auch nicht vergessen, dass der eine oder andere Pflegehund durch unseren Infostand ein neues Zuhause gefunden hat. Wir selbst haben GPI 2005 auf einer Messe kennen gelernt und unsere Josy hat dadurch ihr Zuhause gefunden.

Auch 2010 werden wir unsere Arbeit forsetzen und hoffen, dass ihr uns dann wieder so aktiv unterstützen werdet, wie in den vergangenen Jahren. Viel Infoarbeit ist noch zu leisten, viele Langnasen suchen noch ihr Zuhause. Wir möchten aber an dieser Stelle auch andere GPI'ler einladen, bei der Arbeit am Infostand mitzuwirken. Es ist einfacher, als man vielleicht denken mag. Wir glauben, dass jeder, der eine Langnase zu sich genommen hat, auch schon einmal Infoarbeit geleistet

hat. Denn wer hat nicht schon seinen Freunden, Arbeitskollegen oder auch wildfremden Menschen, die man z.B. beim Gassi gehen trifft, von dem unvorstellbaren Leid und den unerträglichen Lebensumständen erzählt, in denen die Greys und Galgos in ihren Ursprungsländern leben müssen?

Und nichts anderes machen wir am Infostand.

Also, traut euch und schnuppert einmal rein.

Wir warten auf eure Mail.

Melanie und Dirk Dudda
melanie608@versanet.de



Termine 2010

21. Februar

Heimtiermesse "Hund, Katze, Pferd", 11-18 Uhr,
Kamener Stadthalle, Rathausplatz 2-4, 59174 Kamen

18. April

"Revierhunde 2010", 10-18 Uhr, 45883 Gelsenkirchen,
Nienhauserstr. 42, Trabrennbahn

27. Juni

"Dog Day", 10- 18 Uhr, 40629 Düsseldorf, Rennbahnstr. 20
Trabrennbahn

22. August

"Reviertiere 2010", 10-18 Uhr, 45883 Gelsenkirchen,
Nienhauserstr. 42, Trabrennbahn

29. August

"Dog Event", 40629 Düsseldorf, Rennbahnstr. 20
Trabrennbahn

25. und 26. September

"Tier 2010", Messe Niederrhein, 47495 Rheinberg, An der
Rheinberger Heide 5 10-18 Uhr.

20. und 21. November

"Mein Hund", Philipshalle Düsseldorf, 40591 Düsseldorf,
Siegburgerstr. 15, 11-18 Uhr.

05. Dezember

2. Tierischer Weihnachtsmarkt, 11-18 Uhr, 53177 Bonn-
Bad Godesberg, Koblenzerstr. 80, Stadthalle

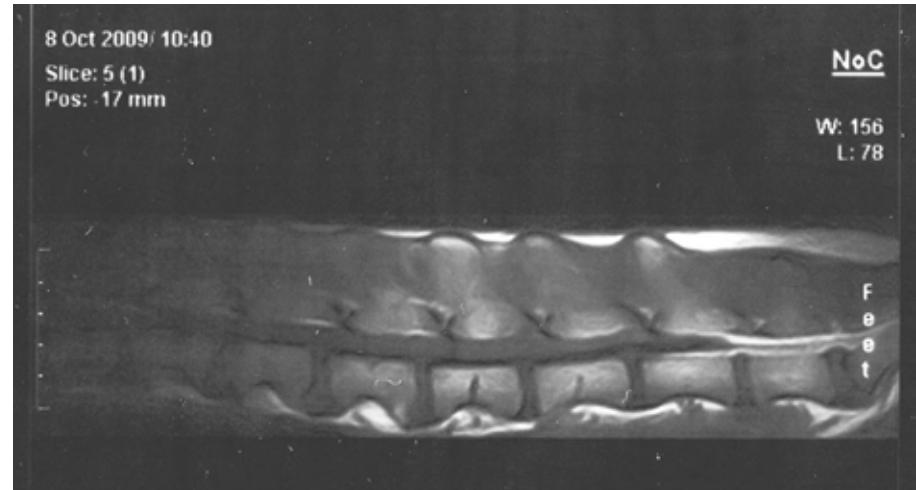
Weitere Termine, Infos zu den Veranstaltungen und Terminänderungen finden Sie auf unserer Homepage
www.greyhoundprotection.de

Luomi - oder wie man einen mehrfachen Bandscheibenvorfall behandeln kann

An einem schönen sonnigen Tag, so um die Mittagszeit, wurde Luomi von einem Staffordshire Terrier angegriffen und verletzt. Er hatte sie von unten an der Kehle gepackt und auf den Rücken geworfen. Zum Glück hatte er ihre dicken Halsbänder erwischt, und ich konnte den Staff, der nicht angeleint war, mit aller Kraft von ihr losreißen. Ein paar Schrammen hatte sie, sonst konnte ich erst einmal nichts feststellen.

Ein ganz normaler Tierarztbesuch bei Dr. Apelt in Essen war an diesem Tag zufällig auch geplant. Es sollten ein Blutbild und eine allgemeine Kontrolle gemacht werden, ob mit unseren beiden Hunden, Greyhound Paulo 10 Jahre und Galga Luomi 9 Jahre, alles in Ordnung ist. Da der Termin für den Tierarzt abends sein sollte, war ich wie üblich zur Arbeit gefahren. Wieder von der Arbeit daheim, schließe ich die Haustüre auf und erwarte die beiden sich freuend an der Türe. Luomi lag diesmal jedoch auf dem Bett und kam nicht. Erst als ich sie rief stand sie unter Schmerzen jammernd auf.

Oh je, dachte ich, da hatte sie doch etwas abbekommen, was äußerlich wohl nicht sichtbar war. Wir hatten den Tierarzttermin um 19:00 Uhr und fuhren dann auch gleich los



- die Anfahrt ist für uns immer ziemlich lang, je nach Verkehrslage.

Bei Luomi wurde eine Schulterverletzung mit starken Blutergüssen festgestellt. Sie bekam erstmal Spritzen und Medikamente. Nach ein paar Tagen sollte ich sie dann wieder vorstellen. Die Schulterverletzung besserte sich, aber Luomi konnte trotzdem nicht mehr richtig laufen, sie torkelte unkontrolliert herum und fiel oft um, wenn sie ihr Geschäftchen erledigen wollte - ein schlimmer Anblick!!! Deshalb besuchten wir nun wöchentlich den Tierarzt, der ihr weiterhin Spritzen

und Medikamente verabreichte. Dr. Apelt meinte, die Genesung könnte eine Zeit dauern, weil so ein Unfall für einen alten Hund immer doppelt so schlimm sei, wie für einen jungen. Es dauerte und dauerte und wurde mal besser mal schlechter. Da blieb dann nur noch die Möglichkeit ein MRT machen zu lassen, da man auf einem normalen Röntgenbild die wahre Ursache vielleicht nicht unbedingt sehen könnte, weil, laut Tierarzt, bei Luomi schon arthrosebedingte Veränderungen vorhanden sein müssten. Das MRT wurde dann in der Tierklinik in Düsseldorf gemacht. Es wurden mehrere akute Bandscheibenvorfälle diagnostiziert

Oh weh, war das das Aus????

Also fuhr ich mit dem Befund zu Dr. Apelt und befürchtete das Schlimmste - meine süße Maus - noch nicht einmal ein Jahr im neuen Zuhause und dann so etwas. Ich war am Boden zerstört. Dr. Apelt und ich besprachen anhand der Aufnahmen, was gemacht werden könnte. Eine Operation wäre möglich, aber nicht sinnvoll gewesen. Wenn man die eine Bandscheibe durch eine OP entlastet hätte, würde sich der Druck auf die nächste vorgefallene Bandscheibe erweitert und das immer so weiter. Man müsste also mit mehreren Operationen rechnen. Das wäre für den Hund nicht wirklich gut und nur eine kurzfristige Lösung, so sagte Dr. Apelt offen und ehrlich. Nun, so dachte ich, kommt das Schlimmste und der Arzt würde



Luomi wird auf dem Laufband...



... mit Leckerchen bestochen

mir sagen sie müsse erlöst werden. Aber nein, natürlich nicht, es gäbe noch eine Möglichkeit ihr zu helfen, mit Physiotherapie. Mmmmh, da war ich erst sehr skeptisch.

Luomi sollte also ab sofort einmal die Woche auf ein Unterwasserlaufband, um einen Muskelaufbau für die Wirbelsäulenmuskulatur zu erzielen, damit die Stabilität ihres Rückens gestärkt wird. Zusätzlich sollte noch eine Elektrotherapie angewandt werden. Bei der Elektrotherapie werden niederfrequente Stromformen zur Schmerzlinderung eingesetzt. Hauptsächlicher Anwendungsbereich sind alle akuten und chronischen Schmerzzustände bei chronisch degenerativen Erkrankungendes Bewegungsapparates und chronischen Entzündungsprozessen.

Massagen zur Entspannung und Muskelstärkung sollte sie ebenfalls noch bekommen.

Also wurde ein Termin gemacht und ich dachte: „Ob das was bringt?“. Und dann der Stress für Luomi, die Wasser, wie die meisten Galgos, hasst und Autofahren verträgt sie auch nicht, da muss sie sich immer übergeben. Okay, ein Versuch wäre es ja wert, wir probieren es.

Der erste Termin bedeutete Luomi auf dem Unterwasserlaufband mit unglaublich unglücklichem Geschichtchen. Die arme Maus wusste überhaupt nicht was sie machen sollte, als das Band dann angeschaltet

wurde. Himmel war das eine Prozedur und wir hörten nach 10 Minuten auf. Beim nächsten mal das gleiche Spiel, so dass ich mir sagte: „Noch einmal probieren wir das und dann ist Schluss mit dem Stress für die arme Maus!!!“ Beim dritten Mal klappte es ganz plötzlich wie von selbst. Luomi lief und lief, natürlich mit Hilfe von Leckerlies ;o)) und der hervorragenden liebevollen und kompetenten Unterstützung von Fr. Schäfer und ihrer Assistentin! Nun sind es schon 6 Behandlungen und Luomi läuft nach jeder besser, sie fällt beim Pippi machen nicht mehr um und sprintet schon wieder durch den Garten!!! Heute waren wir wieder zur Therapie, die Physiotherapeutin



Irgendwann klappt es auch ohne Leckerchen

Fr. Schäfer prüfte, wie jedes Mal, die Druckempfindlichkeit an der Wirbelsäule und war überrascht, dass Luomi den Rücken nicht weg drückte, sondern gerade stehen blieb.

SUPER! Ihr Zustand verbessert sich nun von Woche zu Woche!!! Unsere Freude ist riesig, aber auch die bei Dr. Apelt in Essen. Man wird sehen, wie sie ohne Behandlung zurecht kommt und danach wird entschieden, nach welchem Zeitraum sie wieder neue Behandlungen benötigt, oder ob zwischendurch noch Behandlungen erforderlich werden, je nachdem ob sie wieder Beschwerden bekommt. Ganz ohne therapeutische Hilfe wird sie nicht auskommen, aber das ist ja auch egal, denn wir sind froh, dass unsere Maus wieder laufen und spielen kann!!! Sie wird nie mehr lange ausgedehnte Spaziergänge unternehmen können, sondern nur noch 20 bis 30 Minuten pro Gassirunden unterwegs sein.

Wir genießen diese mit ihr um so mehr und freuen uns, dass wir von Fr. Schäfer so fachlich kompetent beraten und behandelt wurden.

An diese Stelle möchte ich ein riesiges DANKESCHÖN an Dr. Apelt und sein TEAM sagen!!!!

Luomi und ihre Familie

Einladung zur ordentlichen Mitgliederversammlung des Greyhound Protection International zum Schutz der Greyhounds und Galgo Espanol e.V.

Die ordentliche Mitgliederversammlung findet statt am Samstag, den 30.01.2010

Adresse: Nina und Karl-Heinz Jordan
Am Kuhbusch 49 A
47877 Willich

Beginn: 14 Uhr

Anmeldungen werden schriftlich erbeten unter der Vereinsanschrift:

Greyhound Protection International e.V.
Saturnstraße 47
53842 Troisdorf

Tagesordnung:

1. Entlastung des Vorstands
2. Vorstellung Haushaltsplan
3. „PN“ einmal jährlich
4. Messen/ Ausstellungen 2010
5. Sonstiges

Weitere Tagesordnungspunkte können bis spätestens eine Woche vor dem Termin schriftlich beantragt werden.

Die Mitgliederversammlung ist nicht öffentlich, es können Gäste zugelassen werden.

Fördermitglieder können auf Wunsch an der Mitgliederversammlung teilnehmen, ein Stimmrecht steht ihnen nicht zu.

Mit herzlichen Grüßen,

Nina Jordan (1. Vorsitzende) und Barbara Wurm (2. Vorsitzende)

Emelie hieß in ihren früheren Leben Candida



Emelie

Ich lernte die Galgos zum ersten Mal auf dem Dog Day 2008 kennen. Ich war beruflich dort und GPI hatte einen Stand und, wie immer, Pflegehunde dabei.

Mein Mann und ich waren begeistert von diesen anmutigen, schönen und sehr sanften Hunden. Nun ist es aber so: Wir haben schon zwei Hunde, einen großen schwarzen Labrador - Pastor Majorquin Mix und eine kniehohe Pinscher - Podenco Mix Hündin, Ben und Kira.

Sollte ein dritter Hund dazukommen? Nein, nicht wirklich! Katja von GPI unterhielt sich sehr lange mit uns und unsere Begeisterung nahm zu. Auch nach diesem Tag hielte ich Kontakt zu GPI und mailte oft mit Rosi Faßbender. Unsere Entscheidung gegen einen dritten Hund stand aber fest.

Dennoch immer, aber mindestens zweimal in der Woche, war ich auf der Homepage um zu sehen, was es Neues gab. Auch begegnete ich GPI und den Hunden immer wieder auf den verschiedensten Veranstaltungen. Ich konnte mich den Galgos einfach nicht mehr entziehen. Und es kam, wie es kommen musste.....

Kurz vor dem Sommerfest sah ich sie auf der Homepage - Candida, eine bereits ergraute Hündin mit einem kleinen Silberblick.

Dieses Bild ließ mich nicht mehr los. Ich mailte mit Rosi und bat um ein Treffen. Ich wollte einfach nur mal schauen. Welch ein Blödsinn! Ich war allen Ernstes davon überzeugt, dass das gehen würde !!

Leider klappte es mit den Terminen irgendwie nicht. Mal konnte ich nicht, dann konnte Rosi nicht, dann war wieder eine Veranstaltung ... Und dann sollte das GPI Sommerfest stattfinden. Es war von vornherein klar, dass ich dort hinfahren würde – auch meiner Familie. Ich wollte diese tollen Hunde wieder sehen. Rosi und ich freuten uns schon auf ein Wiedersehen und ich

hatte auch nichts von meiner heimlichen Schwärmerie verraten.

Kaum waren mein Mann und ich auf dem Fest angekommen, sah ich sie - Candida, heute heißt sie Emelie.

Sie kam gleich auf mich zu gelaufen und wollte schmusen. Und irgendwie geschah es dann, dass ich sie für den Rest des Tages nicht mehr hergeben konnte. Emelie begleitete den ganzen Tag über mich und meinen Mann. Unsere beiden Hunde hatten wir auch mitgenommen, und alle beide hatte nichts gegen Emelies Gegenwart einzuwenden.

Die kleine alte Lady wusste ganz genau, wie sie sich in das Herz meines Mannes schleichen konnte. In meinem war sie ja schon seit einiger Zeit und an diesem Tag gelang ihr auch dies.

Den ganzen Tag über bekamen wir zu hören, dass dies doch sicherlich UNSER Hund sei. Immer noch antwortete ich: „Nein, wir haben doch schon zwei.“ Im Grunde aber wusste ich, dass Emelie zu uns gehörte.

Am Ende dieses schönen Tages kam Rosi zu uns, um mit uns ein Gespräch zu führen. Mein Mann, Rosi und ich gingen ein wenig spazieren, natürlich waren Emelie, Kira und Ben mit dabei. Nun ja, was soll ich noch sagen - schweren Herzen gab ich Emelie, als wir uns verabschiedeten, wieder in Ninas Hände und sagte ihr, dass ich

mich am nächsten Tag noch einmal melden würde.

Mein Herz war sooo schwer, mein Mann konnte es nicht mehr mit ansehen. Also wurde Familienrat gehalten, das Grundstück gesichert und.... Emelie konnte endlich zu uns kommen!!

Alles lief so gut, als ob die alte Dame schon immer in unsere Familie gehört hätte. Keine durchwachten Nächte, keinen Streit der Hunde ums Futter, kein Pipi im Haus--- nichts dergleichen!! Auch die gemeinsamen Spaziergänge klappen hervorragend.

Keiner von uns würde Emelie je wieder hergeben.

Heike Giese mit Familie, Kira, Ben und Emelie



und ihre Familie

DIE STRUKTUR DER BRITISCHEN RENNINDUSTRIE

DER „BRITISH GREYHOUND RACING FUND“

Der British Greyhound Racing Fund ist das Organ der Industrie, das die jährlichen Gebühren bei den Buchmachern eintreibt und diese Gelder in Form von Zuschüssen in allen Bereichen des Greyhound-Rennwesens verwendet.

Der BGRF-Vorstand besteht aus Vertretern der Wettindustrie, darunter viele Direktoren eben jener Buchmacher, welche die Gebühren entrichten.

Es ist daher kein Wunder, dass den Buchmachern beträchtliche Anteile des Fonds zukommen und die Direktoren und Betreiber der Stadien sich sogar noch mehr gönnen.

Von den 11,5 Millionen £, welche die Buchmacher 2007 eingezahlt haben, erhielten zwei der beitragenden Buchmacher, William Hill und Ladbrokes, insgesamt gut 1 Million £ zum Ausbau von Stadien in ihrem direkten Besitz. Trotz eines Gewinns von 285 Millionen £ vor Steuern, den William Hill im vergangenen Jahr erzielte, wurde fast eine Viertelmillion Pfund für die Ausstattung von „Bunnies Bar“ in William Hills Sunderland Stadion gewährt.

Eine private Firma, die Greyhound Racing Association, die insgesamt sechs Stadien besitzt und ebenfalls im Vorstand vertreten ist, erhielt mehr als 1 Million £ für den Ausbau ihrer Stadien, obwohl alle sechs Stadien im vergangenen Jahr zum Verkauf standen.

Das Walthamstow Stadion hatte im vergangenen Jahr 154 Tausend £ erhalten und ist nun nach monatelangen Spekulationen an einen Bauträger verkauft worden. Mr. Chandler war sowohl im Vorstand der BGRF als auch in dem des Walthamstow Stadien. Insgesamt mehr als 3 Millionen £, etwas mehr als 26% der Mittel für 2007, wurden solchen Firmenvorständen zugeteilt, die zugleich dem BGRF-Vorstand angehörten. Im Vergleich dazu und entgegen dem Anspruch der BGRF, dass „Tierschutz Priorität hat“, teilte der Vorstand dem Vermittlungsprogramm der Industrie, dem Retired Greyhound Trust, lediglich 1,7 Millionen £ zu. Interessanterweise wird ein weiterer Förderbereich, der angeblich

wohlätiger Art ist, als „Forschung zu Rennuntergründen etc.“ geführt.

In früheren Jahren wurde diese Forschung von der Liverpool University durchgeführt, eben jener Universität, über die Daniel Foggo neulich für die Sunday Times recherchiert und dabei enthüllt hat, dass die größten Greyhoundzüchter der Industrie gesunde junge Greyhounds, die entweder zu langsam sind oder nicht jagen, an die Universität verkaufen, wo sie getötet und zu Forschungszwecken seziert werden. Die Greyhound-Rennindustrie beleidigt so ein weiteres Mal die Intelligenz der Öffentlichkeit, indem sie Fördermittel wieder in ihren hochprofitablen kommerziellen Sektor umleitet und dabei vorgibt, dem Tierschutz Priorität einzuräumen, während sie tatsächlich den Missbrauch und die Ausbeutung der Greyhounds für ihren eigenen finanziellen Gewinn unterstützen. Das BGRF Tierschutzbudget besteht aus einer Anleihe an die Liverpool University, die nichtjagende oder langsame Welpen von den größten Züchtern der Industrie für die Forschung und zum Sezieren kauft.

DER „NATIONAL GREYHOUND RACING CLUB“

Der National Greyhound Racing Club stellt die Polizei der Industrie dar und ist in dieser Eigenschaft für die Umsetzung der Rennregeln und in diesem Zusammenhang für die in den Regeln vorgeschriebenen Tierschutzstandards zuständig.

Da der NGRC zu weiten Teilen von der Wettindustrie finanziert wird, deren einziges Interesse als kommerzielles Unternehmen die Gewinnerzielung ist, besteht ganz offensichtlich ein direkter Interessenskonflikt, zumal die Umsetzung höherer Tierschutzstandards sehr kostspielig ist.

Die heutige moderne Gesellschaft schreibt ein höheres Niveau an Fürsorge für Tiere vor, und in dem Bestreben, es sowohl den Buchmachern, als auch der Öffentlichkeit recht zu machen, ist der NGRC gezwungen, einerseits die Forderung der Öffentlichkeit nach hohen Tierschutzstandards zu manipulieren und andererseits die Einsparmaßnahmen der Trainer zu vertuschen, die den Fortbestand des

ganzen Zirkus‘ und den Gewinn daraus gewährleisten.

Im Jahre 2007 hat der NGRC nicht weniger als 18.864 Ausscheiderformulare bearbeitet. Diese Formulare dokumentieren das Schicksal des Greyhounds, sobald er nicht mehr gewinnt und zur finanziellen Belastung wird. Der NGRC hat natürlich kein Problem damit, unumwunden zu erklären, dass 2007 weniger als 10.000 Greyhounds zum Rennen auf NGRC-Bahnen registriert wurden, aber meldet sofort einen „Systemabsturz“, wenn er nach Einzelheiten der Eintragungen auf den 18.864 Ausscheiderformularen gefragt wird. Insbesondere wird auf den Ausscheiderformularen vermerkt, wie viele Greyhounds wegen ihrer Verletzungen, deren Behandlung unrentabel gewesen wäre, euthanasiert wurden; wie viele gesunde Greyhounds getötet werden, weil kein Altersruhesitz für sie gefunden werden konnte oder wie viele gesunde Greyhounds eingeschläfert wurden, weil sie als Haustier ungeeignet sein sollten. Der Begriff „Euthanasie“ kann bei den letzten beiden Optionen nicht verwendet werden, da Euthanasie per Definition ein Akt „zum Wohle des erheblichen Schmerzen leidenden Tieres mit schlechter Prognose auf Besserung“ ist.

Diejenigen Greyhounds, die unter diesen beiden Vorzeichen entsorgt wurden, wurden getötet, zerstört oder dahingemetzelt und das im Rahmen der im Greyhoundrennen gültigen Regeln. Die entsprechenden Zahlen zu tödlichen Verletzungen werden vor der Öffentlichkeit unter Verschluss gehalten. Um dies zu gewährleisten, bieten die meisten Bahnen ihren Trainern einen kostenlosen Euthanasiedienst für verletzte Greyhounds an, der dem Trainer zum einen Zeit und Kosten eines Tierarztbesuchs ersparen und natürlich zum anderen sicherstellen soll, dass die enormen Todesraten der Öffentlichkeit vorenthalten werden. Dies ist ein Musterbeispiel dafür, wie die Industrie unter einem konspirativen Deckmantel arbeitet, zufrieden damit, dass weiterhin Gewinne erzielt werden und das Vertrauen der Öffentlichkeit missbraucht wird.

Trotz der Einführung von Computern und der finanziellen Unterstützung durch die viele Milliarden schwere Wettindustrie, hat der NGRC nie

ausreichend Mittel investiert, um eine effiziente Datenbank zur Erfassung der Daten des gesamten Lebenslaufs der Greyhounds einzurichten. Im Vergleich dazu hat Greyhound Data, eine gemeinnützige Organisation, eine beneidenswerte Website eingerichtet, die in weniger als zehn Jahren Angaben zu fast 1,5 Millionen Greyhounds weltweit erfasst hat.

Der NGRC hat sich ganz klar dafür entschieden, seine Pflichten zu vernachlässigen, oder geht es eher darum, dass die „Objekte“, noch dazu tote, es nicht wert sind statistisch erfasst zu werden? Vier Trainer wurden dieses Jahr schon bei einem Verstoß gegen NGRC-Regeln ertappt, indem sie „einen Greyhound grausam behandelt oder in einer Weise behandelt haben, die dem Greyhound unnötiges Leid zufügt oder dies zugelassen“ haben. Trotz Bußgeld und Verwarnung wurde keinem der Trainer die Lizenz entzogen, gegen keinen kam es zu einem Strafverfahren wegen des Verstoßes gegen das Tierschutzgesetz, wodurch der NGRC ihnen die idealen Voraussetzungen für Wiederholungstaten bietet.

DAS „BRITISH GREYHOUND RACING BOARD“

Das BGRB ist der Organisator der Greyhound-Rennindustrie.

Sie treten als Verkäufer auf, die Greyhoundrennen an die Öffentlichkeit, Sponsoren und Investoren vermarkten und verkaufen. Der BGRB-Vorsitzende ist David Lipsey. Er ist für den Großteil der Medien um die heutige Industrie herum verantwortlich.

Mit der Aufgabe betraut, den Einsatz lebender Tiere als Wettobjekt zu verkaufen, ist Lord Lipsey permanent darum bemüht, irgend etwas Originelles über seine Börsenphrasen von 2008 hinaus zu sagen, um so die Medien und die Öffentlichkeit zu manipulieren. „Weniger als 10.000 Greyhounds werden jetzt jährlich zu den lizenzierten Rennen zugelassen“. Was Lord Lipsey dabei in seinem Enthusiasmus bei der Darstellung des Saubermann-Images der Industrie gelegentlich zu erwähnen vergisst, ist, dass rund 17.000 Greyhounds entweder aus Irland importiert oder in Großbritannien gezüchtet wurden, um die 10.000 Greyhounds zu produzieren, die schnell genug waren, um 2007 auf den Bahnen der Industrie aufzutreten. Das ergibt einen Überschuss von 7.000 Greyhounds, die nicht schnell genug

sind, um auf den NGRC-Bahnen zu konkurrieren und für die die Industrie keine Verantwortung übernehmen will. „Fast 4.500 werden vom Retired Greyhound Trust weitervermittelt“. Der RGT hat damit angeblich einen Vermittlungsrekord für Greyhounds aufgestellt, einen Zuwachs von lediglich 15% im Vergleich zum Vorjahr. Da der RGT im Wesentlichen von der Öffentlichkeit finanziert wird, kann die Industrie lediglich die Finanzierung der Vermittlung von weniger als 2.250 Hunden für sich beanspruchen. Das ist für eine Industrie, die als Nachschub für ihre Bahnen Import und Zucht von 17.000 Greyhounds braucht, eindeutig inakzeptabel. Rund 3.500 weitere finden entweder bei ihren Besitzern, ihren Trainern oder über andere Vermittlungsorganisationen ein Zuhause. Einige andere setzen ihre „Karriere“ auf unabhängigen Bahnen fort oder kehren in ihre irische Heimat zurück.

Ungefähr? Einige? Es ist schon bizarr, dass der NGRC über diese genauen Zahlen verfügt, sie aber lieber unter Verschluss hält und dass Lord Lipsey behauptet, dass Greyhounds in ihre irische Heimat zurückkehren, während allein im vergangenen Jahr geschätzte 16.000 Greyhounds beseitigt wurden. Da die Euthanasie von den irischen Behörden subventioniert wird und nur 30 € kostet, mag dies der eigentliche Grund sein, warum „einige“ nach Irland zurückgeschickt werden. „Manche werden euthanasiert, weil sie charakterlich zur Weitervermittlung ungeeignet sind, oder aus gesundheitlichen Gründen.“

Lord Lipsey hat Zugriff auf diese Zahlen, aber verniedlicht das Ausmaß von Gemetzel und Euthanasierung lieber mit dem Wort „manche“. Und noch immer gewährt die Industrie diesen wunderbaren Geschöpfen, die bedingungslos ihren Herren gedient haben, nicht einmal den Dank und die Wertschätzung, im Tode einen Namen zu tragen.

Und was sagt Lord David Lipsey tatsächlich hinter verschlossenen Türen? „Aber der Tierschutz wird nicht verschwinden. Viele Leute verbreiten Lügen über uns, und das Problem ist, dass die Öffentlichkeit ihren Lügen im Wesentlichen glaubt. Wir werden künftig mehr in ihre Bekämpfung investieren und uns darauf konzentrieren müssen.“ Lipsey, der vor geladenen Mitgliedern der Greyhound Writers' Association sprach, hob des weiteren die drei Zielgruppen hervor,

die Greyhoundrennen ansprechen müssen. „Erstens gibt es die Fans, dann die Buchmacher, denen wir jegliches Produkt, nach dem sie verlangen, liefern müssen, weil sie sich sonst zunehmend auf die virtuelle Schiene umorientieren, und schließlich gibt es noch die, die sich nur einen schönen Abend machen wollen“. Das ist eine völlig unverblümte Aussage. Die Industrie muss jegliches Produkt bereitstellen, das die Buchmacher fordern, und der Tierschutz ist nur wegen der über die Industrie verbreiteten Lügen ein Thema. Der Parlamentsausschuss für Tierschutz lügt, der RSPCA lügt, die Sunday Times lügt, Greyhound Action lügt, wir ALLE lügen. Im Rahmen eines „Gegenschlags“ in der Öffentlichkeitsarbeit äußerte Lord Lipsey: „Wir fordern, dass diese extremistischen Gruppen künftig ihre durchweg unzutreffende Propaganda belegen müssen“. Im Gegenzug haben wir die Industrie zu einer öffentlichen Debatte eingeladen, wobei es sich erübrigt zu sagen, dass von dieser Einladung keine Notiz genommen wurde, geschweige denn, dass sie angenommen worden wäre.

DER RETIRED GREYHOUND TRUST

Der Retired Greyhound Trust des NGRC besteht ausschließlich für die Weitervermittlung von ehemaligen Rennhunden des NGRC und benachteiligt so ausgesonderte Welpen und importierte Greyhounds, die zu langsam sind, um auf den NGRC-Bahnen zu bestehen.

Die Zahl der benachteiligten Greyhounds beläuft sich auf mehr als 7.000 jährlich und sie können von Glück sprechen, wenn sie – sofern sie nicht getötet werden – in die Obhut einer unabhängigen Auffangstation kommen. Mehr als 50% der Gelder, über die der RGT verfügt, stammen aus öffentlichen Zuwendungen, weshalb die Rennindustrie nicht einmal die Hälfte der Finanzierung für angeblich 4.500 im letzten Jahr weitervermittelte Greyhounds für sich beanspruchen kann. Den RGT kostete 2006 jede Weitervermittlung eines Greyhounds durchschnittlich 640 £, was der Industrie sehr wohl bekannt ist. Deshalb würde, wenn der Industrie Tierschutz ein echtes Anliegen wäre, ein Etat von £ 6,4 Millionen benötigt, um ge-währleisten zu können, dass alle 10.000 derzeit auf seinen Bahnen laufenden Greyhounds vermittelt werden. Tatsächlich erhielt

der RTG einen Zuschuss von lediglich 1,7 Millionen £, also 4,7 Millionen £ zu wenig, wobei die 1,7 Millionen £ nur für die Weitervermittlung von 2.656 Greyhounds ausreichen. Das ergibt weitere 7.000 überschüssige Greyhounds, für welche die Industrie nicht aufkommt. Als ob es nicht reichen würde, dass er die Greyhounds zum Rennen ausbeutet, beutet der RTG auch noch Greyhounds in seiner Obhut als unfreiwillige Blutspender aus. Nachdem das Geschäft mit Tierkrankenversicherungen boomt, können Tierärzte jetzt Hunderte Pfund für ihre ärztlichen Künste und Leistungen in Rechnung stellen. Es ist daher kaum verwunderlich, dass die Hundeblutbanken, die mit dem RGT kooperieren, beim Verkauf an Tierärzte nicht weniger als 100 £ für einen halben Liter Blut berechnen. Dadurch, dass manche RGT-Zweige bis zu 18 Greyhounds in einer Sitzung zur Abgabe von jeweils einem halben Liter Blut zwingen, ist das ganze Unternehmen eine große Gedruckmaschinerie, wiederum zugunsten der Industrie. Fehlende finanzielle Unterstützung und Mangel an Verantwortungsbewusstsein seitens der Industrie führen dazu, dass den unabhängigen Rettungszentren und der Öffentlichkeit bezüglich der Finanzen und der freiwilligen Unterstützung eine gewaltige Last

auferlegt wird. Der Streunerbericht des Dogs Trust gibt an, dass im Jahr 2007 in ganz Großbritannien fast 8.000 Streunerhunde eingeschläfert wurden. Zweifellos haben die überschüssigen Greyhounds, die die Rennindustrie produziert, zum Tode dieser Streuner insofern beigetragen, als dass sie wertvolle Zwingerplätze und adoptionswillige Haushalte eingenommen haben. Anders als die RGT-Vermittlungsstellen sind unabhängige Rettungszentren finanziell nicht von der Industrie abhängig und können es sich daher leisten, die Öffentlichkeit aufzuklären und ein Bewusstsein für den Missbrauch und die Entsorgung der Greyhounds, die durch kommerzielle Greyhoundrennen fortwährend praktiziert werden, zu erzeugen, ohne den Entzug finanzieller Unterstützung fürchten zu müssen. Eine dieser Rettungsorganisationen, „Greyhound and Lurcher Rescue“ hat eine „Wall of Shame“ zusammengestellt, auf der Greyhounds aufgeführt sind, die im großen Stil und in fürchterlichem Zustand entsorgt wurden, wobei die jeweilige NGRC-Bahn, auf der sie gelaufen sind, angegeben wird. Ein weiteres unabhängiges Rettungs-zentrum, „Greyhounds Galore“, hat ein Video mit dem Titel „Innocence“ produziert, das einige der

entsetzlichen Bedingungen festhält, unter denen Greyhounds vorgefunden wurden. Während der Rest des Landes von der Darstellung David Smiths, wie er geschätzte 10.000 Greyhounds abschlachtet, abgestoßen war, bemerkte Mr. Ivor Stocker, Geschäftsführer des Retired Greyhound Trust und Greyhound-Besitzer: „Es wäre großartig, wenn ein paar von den 2.000 Leuten, die die Petition für David Smith unterzeichnet haben, von denen viele eindeutig Hundeliebhaber sind und denen der Tierschutz am Herzen liegt, in der Lage gewesen wären, diesen wunderbaren Tieren ein Heim zu bieten und ihnen zu helfen, ihren Ruhestand in vollen Zügen zu genießen.“ David Smith berechnete eine Gebühr von £ 10 für das Abschlachten eines jeden Hundes. Wir nehmen an, dass Mr. Stocker nicht unterscheiden kann zwischen denjenigen, denen das Wohlergehen und die Gesundheit ihres Hundes am Herzen liegt und in diesem Fall denjenigen, denen es um das Wohlergehen ihres Bankkontos geht. Jeder Renngreyhound bringt den Buchmachern durchschnittlich £ 18.000 Erlös. Die Industrie sieht sich zu nicht mehr in der Lage, als zu erbärmlichen £170 für jeden von ihnen, die ihr Wohlergehen im Ruhestand sichern sollen.



GREY2K USA

eine Tierschutzorganisation informiert

Liebe Leser,
wir sind immer bemüht Sie über die Machenschaften der Greyhound - Industrie rund um den Globus zu informieren.

Uns erreichte ein Beitrag von GREY2K USA. Diese amerikanische Organisation dokumentiert und veröffentlicht sehr ausführlich die Grausamkeiten der Hunderennen.

Seit Juni hat GREY2K USA Berichte über die Verletzungen und tödlichen Unfälle bei Hunderennen in Arizona, Iowa, Texas und nun auch Wisconsin herausgegeben. Diese Berichte zeigen sehr drastisch die Folgen für die Greyhounds.

Die Anzahl der Verletzungen, wie gebrochene Beine, Traumata, Lähmungen und Krämpfe, sowie die dadurch herbei geführten Todesfälle

haben wir auf nachfolgender Tafel sowie Grafik (mit freundlicher Genehmigung von Grey2K USA dargestellt. Dabei handelt es sich „nur“ um Hunde der „Dairyland-Bahn“ in Wisconsin/ USA für den Zeitraum von 2008.

Seit der Gründung von GREY2K USA im Jahr 2001 haben siebzehn Rennbahnen in den USA ihre Live-Rennen beendet, 3 weitere bestehen noch bis Ende des Jahres. Eine dieser Bahnen ist genau diese „Dairyland-Bahn“. Ein großer Erfolg! In diesen Tagen wird sie hoffentlich zum letzten Mal ihre Tore schließen. GREY2K USA wird seine Arbeit fortsetzen, wie auch die anderen amerikanischen Vereine, bis auch die letzten verbleibenden vierundzwanzig Bahnen ihre Tore geschlossen haben. Christine A.

Dorchak, Vorsitzende von GREY2K USA beendete ihr Informationsschreiben mit den Worten :

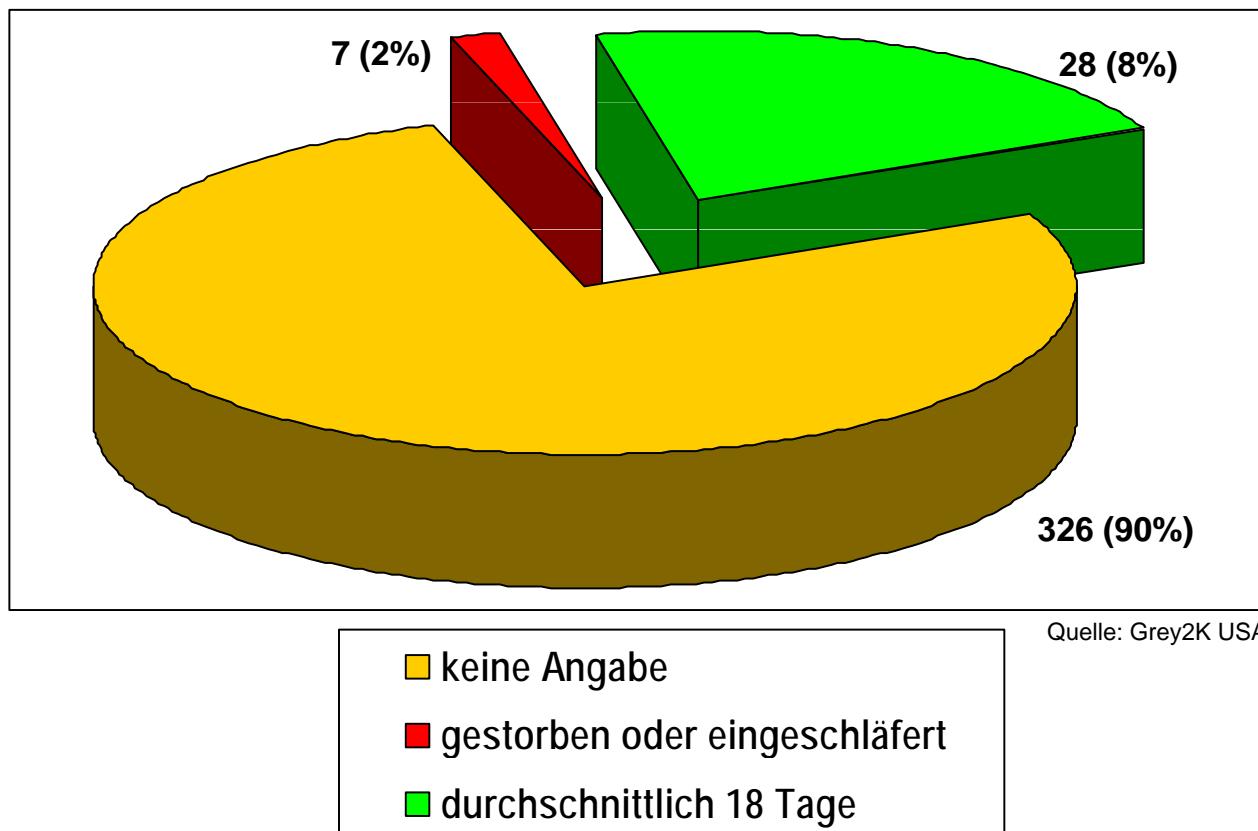
Zählen Sie auf uns, wir sind für die Greyhounds da.

Diesen Worten können und wollen wir uns anschließen!

Weitere Informationen erhalten Sie regelmäßig auf unserer Homepage sowie auf der Seite des amerikanischen Vereins:

www.grey2kusa.com

Rückkehrzeiten der Greyhounds, die 2008 auf der Rennbahn in Wisconsin verletzt wurden





Greyhounds wollen leben, nicht um ihr Leben rennen!



Iwa Herman	KT Rock My World	Yo My PewterPaul	BB's Boy Day	Peb's MillHouse	Bl Lash Larue
John Kennedy	Hawaiian Honey	Boe's Stingray	Bl WhirlyGirl	Tyville Escalade	Killer Boots
Mig Wild Always	SE's Cuff A Spot	SheWearsThePant s	Laurel	Vicarious Smile	Rido's Isabel
Boe's Stingray	T's Short Story	Sordfish Ronnie	Kiowa Chicago	Trey WinGo	RJ's Brooke
JJ Globetrotter	MC Mullen	A Bar BooYa	RosemaryFerguso n	Yo My Baby Face	Bl Linda Lou +
Emerald Rusty	Fuzz Face Charly	Bl My Zone Only	Berks Ty Angela	Giddys Ben	RJ's Tonya
Jd Dolce Gabbana	Northstar Dillion	JS Zizzle Iz	JNL	GWS RememberWhen	Lil Miss Attila
Tali Enshalla	Cals Rum Swizzle	Bobbie Sue	NiceSunnyDay	Giddys Able	BW's JustADream
Flying Dee	SB Kiowa Bill	JJ Chicka Boom	RJ's Christen	Hello MayFly	RDG Dangerous
Flying Diane	JC's Marrow	RJ's Camaro	Yo My Annie K	Yo My Road Trip	Flying Loren
Zasty Trey	Chase Ol Yeller	MG SpeedyDog	Bl Cuda Shuda	Bl Duke of Dash	Hk's Zip Code
Grumpy Guy	Hilco Astro	Jetta Charlotte	Cold B Stan By	UB Johnny Ringo	Yo My BathSheba
JD Barium	Harley Wurfhit	JoesDownTheRoa d	RB FanFare Jo	AMF Time To Cry	A Willin CowGirl
JS Posh Spice	High Heels Honey	Good Deal	RD Hannah Lynn	Kay T's Swaley	RdGrandpaBigDo g
Superfino	Buzz Saw	JD Plutonium	Chase Tuesday	RB Poetic Jo	Joes SayItAgain
Turbine	JD Forever	BB's ASixtysGirl	SordFish Floyd	SoBe Sarah Comin	Cold B Sneaker
Denalee	JNL NiceSunnyDay	Bl Wind Breaker	HammerHead	Cold B DailyHorn	Fuzz Face Charly
MG Ionic Breeze	Stinker Pot	CJ Rippin Action	Bl Wind Breaker	Kelsis Jean	JS JustGimmieMine
Tucson Magoo	JJ Beach Front	With Ease	Bohemian Dab	MJ Sugartime	RDG Simpleton
Coming Of Age	Trey Parker	Boomerang Dixie	Dancing Gal	RWC Pauline	Zasty Trey
Dashin Evie	BB's	Poor Loretta	Quikneasy Donald	Barbie Que	Sierra Daffney
Dodge Stryker	SweetGoodby	Crystal Osage	TC's Nemo	Rido's Candy	SE's Party Time
Park Bowl Mel	Gotcha Frankie	Z's Ocala Big Q	RJ's Monte Carlo	Mustang McNabb +	JoesSweetheart
Scuttlebutt	QuickDraw McGraw	AMF Sweet Carl	KareBear Amber	Cals Mean U Gene	MJ SpeedWagon
Shata Burner	TC's I Know That	RoofTop Truman	Quarry Rush	JS BeerBelly Bob	Rido's Rance
SOS Anothergear	EGZ Anna Banana	Free LikitySplit	Super Strength	Harley Wurfhit	Burst Of Fire
Daring Leupold	Kyle Dean	Tyville Boone	RJC's Spider Web	Tyville TasWell	Dancing Dodge
Flashpoint Fritz	Superior Cartier	Boomerang Carlos	BB's Spits	RJ's Zigs	MJ Sugartime
Payoff Kate	Big Dog	Ale Boomer	Economy Grade	Cals Batter Up +	Post Time Power
SW's Todd	BF Magic Tower	PrimeTime Ollie	RJ's Crater Lake	Land Flyer	Tom's PorkChop
TC's Rockette	Dodge Dipper	Handy Hank	Cals Banana Man +	Nancys Rob	Cals Coax Me
JoesFancySandy	FinishLine Flash	Bee's Modena	JC's Yenom	Rays Molly	JJ Curly Girl
EGZ Anna Banana	Chase Domino	DK's Costa Maya	SE's Time To Go	Yo My ReeseParks	BB's Parket
Mustang McNabb	Superior Genesis	Gable Serrano	Bohemian Eve	Cals Nice Noelle	Peb's Manjula
Bee's Gene	Chase Ruby Ruff	Mellow Down	Yo My Topaz	Kay Banana Rama	Git N Stormy
Sidney's Maunde	Destry J Erin	BB's Done Again	G's Scotty	RJ's Monte Carlo	A Bar Recon
RJ's Twoofakind +	Summer Ale	Flashpoint Fritz	Killer Iguana	Rido's Bruiser	Bad Barry
Kid Ea	Hilco Astro	Tammy's Tirades	Post Time Hammer	Superior Travel	Chase Pebbles
PVW Smoothie	G's Snack Trey	KC Villain	EGZ Anna Banana	Laramie Love	Cold B Lula
Shata Swirl	JD Shining Star	Flurry	Maneuver	AMF BadInfluence	Z's Ocala Big Q
My Bachelor Bob	Long Trip Alone	G's Yellow Line	Yo My Jetty B	RJ's Penny Lane	DieHard Maddy
Kim Rene Uhl	Superior Concord	Yo My Scully	Crystal Osage	Sidney Soto	Free LikitySplit +
Rido's Mallie	EF Misty Linda	JS Turbo Charge	Exclusive Secret	Staph of Life	BS Run It Up
Tristar Chloe +	Knk KiowaDaisy	Kiowa Cody Carr	In A Pinch	BL Wind Breaker	Cals Mean U Gene
Jay Walkin	Boe's Yankee Man	ADf Turbulence	Good Deal	JJ Cigar Roller	JJ Mental Paws
BS Shelby	HK's Zip Code	Ale Devil Dog	MG RoseGarden	Shady Grady	VV Georgie
Happy Do Rag	LB Angels Memory	Champagne Mango	RJ's Autumn	Cold B Flip Flop	Blue Sky Holiday
I'm A Bad Habit	Peb's MaxPower	CJ Ice Qube	BBF FeelNSingle	FlyNow Ruckus	Mostly Mickey
CV's Theresa	Giddy's Able	Northstar Benji	Low on	Shakey Gears	Bank On Banker
DK's Smoke Bomb	Yo My Road Trip	Yo My Carolyn	Totempole	Dr Josh	Delray Deb
JP Old Bones	Light Vallie	Z's S Bend Ernie	BB's Tomboy	PNP Rampage	Duster's Muflin
Parlay Porky	Yo My Chad	Chathum	Gotcha Frankie	Ale Galley Dog	Yo My Aunt Nonna
Champagne Mango	JS Coolhand Luke	Kallie Keno	FinishLine Flash	Superior Award	Flying King Lear
Sordfish Heidi	Hawaiian Honey	Ale HammerHead	Naples	Superior Gift	Giddys Bob
Alabama Boogie	Moon Mt Hello	EGZ Hudson Hilma	Farmer Ron	Yo My Danielle	Bohemian Focus
A Bar Rollie	Kavdara	TNT Ceaser	NorthStar Cookie	BB's Down Town	Rico Mechero
King For A Day	Ale Black Smoke	Zippo Dipper	Cals Caraway	QuickNEasy Donald	Bohemian Beel
JJ Revvin Engine	Bee's Crispy	RJ's Corporal	Aunt Helen	Boe's Licorice	Cals Coax Me
Missile Kruz	Flying Armada	Travelin Trooper	JC's Polaris	Iwa Hannah	Gabby Tag Lady
Turtle Soup	WhatUp A P	Cornelia Marie	Rip Off Alexis	Pretty Sneaky	
Loco Rojo	Ka MadAboutYou	TC's Cheerios	Bee's Modena	Who Didit Chiper	

Was irische Greyhounds alles können und was nicht!

Die aus Irland aufgenommenen Greyhounds – sowohl die eigenen, als auch die Pflegehunde, die bis zu ihrer Weitervermittlung bei uns leben - bereichern seit Jahren unseren Alltag. Diese einmaligen Hunde stehen in dem Ruf, besonders ruhig, sanftmütig und duldsam zu sein. Eigenschaften, die ihnen leider in ihren Heimatländern zum Schicksal werden, die aber ein gemeinsames Leben mit ihnen als Familienhunden so schön und stressfrei machen. Aber wir haben festgestellt: sie sind keineswegs nur sanftmütig und nur ruhig. Wenn sie einige Monate „eingebürgert“ sind, die Liebe und den Respekt ihrer Menschen erfahren haben, dann trauen sich auch diejenigen etwas zu, die bislang kein Wässerchen trüben konnten.

Die längst nicht mehr gezählten Kuchen, die plötzlich aus der Küche verschwanden, kurz bevor die Gäste kamen, oder aber hastig noch einmal mit Puderzucker präparierten bzw. „geschminkten“ Kuchenränder, an deren Kante ein Hund schon mal vorgekostet hat, sind immer wieder Grund zur Heiterkeit, wenn wir darüber erzählen.

Greyhounds spielen nicht mit anderen Hunden „RAUFEN“ oder „Fangen mit Hochspringen“ und „sich auf den Boden schmeißen“. Nein, dazu brauchen sie niemanden außer einem Stofftier oder einem Ball. Auch brisantere Gegenstände, wie z.B. Socken oder Unterhosen, wenn Wäsche zum Waschen sortiert wird, werden sehr leise und diskret aus dem Waschkorb geholt, in die Luft geworfen, sehr

zielsicher wieder aufgefangen und ganz nach Beuteschema geschüttelt. Sie spielen quasi mit sich selber und sind dabei völlig verzückt, höchst albern und vergessen Raum und Zeit. Bei schönem Wetter im Sommer findet die Jagd um Unterhose und Sofakissen im Garten eine humorvolle Fortsetzung. Einer unserer Greyrüden ist ein begeisterter Sammler. Er kann grundsätzlich alles gebrauchen, angefangen bei Yoghurtbechern, Küchenrollen, Kerzen auf dem Couchtisch oder der als Geschenk eingepackten und zur Abholung bereitstehenden Strampelhose für das neugeborene Enkelkind. Nicht zu vergessen die bereits erwähnten Socken und, ganz aktuell von heute, die mühevoll ausgeschnittenen Windhundfiguren aus Leder, die urplötzlich vom Couchtisch verschwunden sind. Wo ich sie fand, muss nicht extra beschrieben werden.

Unser Greyrüde Smokesh verhält sich dagegen ganz anders. Er ist sehr ruhig, macht alles ganz bedächtig, lebt nach Churchills Motto „Sport ist Mord“, liebt die Ruhe und kann keine Hektik vertragen; es sei denn es ist 11.00 Uhr oder man zieht neckisch ein wenig an seiner weißen Schwanzspitze. Bei Letzterem macht er, der sonst so souveräne Phlegmatiker blitzschnelle Drehungen um sich selbst und wir genießen diesen kurzen Anfall von Lust und Witz sehr. Wer mit Greyhounds lebt, der weiß genau, was gemeint ist. Der zweite Fall ist 11.00 Uhr und Futterzeit. Die klappernden Futtergeschütteln geben den Startschuss. Dann schnappt er sich Sofadecken, - er bevorzugt textile Einrichtungsstücke - Stuhlkissen oder auch Couchtischläufer und schüttelt sie, dass sie die Welt nicht mehr verstehen.

Er schleppt sie dann mühsam, wie ein Leopard sein schweres Beutetier, in den Garten, stolpert oft genug noch über sie, nur um sie dann im Dreck liegen zu lassen.

Eine weitere wunderbare Eigenschaft der Greyhounds ist die Tatsache, dass sie so gut wie nie bellen. Sie machen dadurch bei Nachbarn und Umwelt einen sehr guten Eindruck und sind deshalb überaus geschätzt. Unsere Galga – sie hat sich inzwischen an die Greyhound - Übermacht angepasst – hat in den 4 Jahren, in denen sie bei uns lebt, keine 5 mal gebellt, so dass wir ihre Stimme nicht kennen. Der instinktive und wohl angelegte Drang, das Eindringen von Fremden auf eigenem Territorium zu melden oder ggf. je nach Rasse, Ausbildungsstand und Grundstück auch zu ahnden, fehlt bei 90% der Greyhounds gänzlich.

Die Ausnahmen bestätigen aber auch hier die Regel: Für den Moment sprachlos und komplett baff stand ich im Mai neben unserem gerade frisch angekommenen und lautstark bellenden Pflege- Greyhound, als er bei uns im Garten durch die Hecke hindurch Fußgänger laufen sah. Das hatte vor ihm wirklich noch keiner gemacht. Jetzt, nach der langen Zeit, die er bei uns ist, mittlerweile von uns adoptiert, macht er das schon lange nicht mehr. Wenn ich ihn dennoch kurz und ganz hoch jaulen höre, dann hat er eine der zahllosen Katzen gesehen, die auf den umliegenden Grundstücken umherlaufen.

Eines Tages an einem frühen Nachmittag im Sommer stellte ich erschreckt fest, dass alle Hunde, außer unseren beiden Hunde-Oldies, verschwunden waren. Ich rief sie, aber im Haus waren sie nicht, auf der Terrasse und im angrenzenden Garten auch nicht.

Das Gartentor stand auf, was bei uns nie vorkommt und auch nicht vorkommen darf, aber ... wir erwarteten Handwerker wegen Fassadenarbeiten – ich schrie auf, raste durch Haustür und Gartentür hinaus, blickte die Straße hinauf und hinab. Im Geiste sah ich mein beiden großen Greyrüden in wilder Hetzjagd, quer durch alle Gärten, Nachbars Katze verfolgen, unsere Galga tot unter einem Auto liegen und den Rest der Greyhound - Gang ratlos in unserer Hofeinfahrt herumstehen, mit dem Gesichtsausdruck „Hilfe, wo



geht's hier wieder rein".

Das durfte nicht wahr sein!

Ich stürzte voller Angst ins Haus zurück, griff aufgeregt zum Handy und wollte die Nummer meines Mannes suchen. Dabei schaute ich zum Esszimmerfenster hinaus und hielt ungläubig inne.

Ich sah Handwerker friedlich an unserem Garten- Teich sitzen mit ihrer Vespertüte in der Hand und im Halbkreis um sie herum friedlich versammelt die Greys und meine Galga in eindeutiger Absicht. Sie schmachteten die armen Männer wegen deren Wurstbrötchen an. Ich rannte über die Terrasse hinaus und um die Hausecke herum. Als die Handwerker mich sahen sagten sie – fast entschuldigend: „Die Hunde haben sich total gefreut und mit dem Schwanz gewedelt als wir aufs Grundstück kamen. Das war gar kein Problem.“

Ich kann nur sagen: mit Schäferhund und Rottweiler wäre das nicht passiert. Wer also glaubt, man brauche mit mehreren Hunden doch keine Alarmanlage, so man wertvolles Hab und Gut im Haus hat, der könnte bei Greyhounds ganz dumm aus der Wäsche gucken. Nein, beißen und verteidigen.....das können Greyhounds nicht.

Die Männer haben brav ihr Pausenbrot mit unseren „ausgehungerten“ Windhunden geteilt, ganz nach dem Motto: Die brauchen aber was auf die Rippen! Erst gestern waren wieder Menschen bei uns zu Besuch, die Windhunde, speziell Greyhounds, nicht kennen. Sie wurden nicht müde, die Herzlichkeit, mit der unsere Hunde sie begrüßten zu bewundern. Als Besitzer von einem Retriever und einem West-Highland-Terrier waren sie mehr Aktion und Trubel gewöhnt und staunten über die ruhig auf ihren Plätzen liegenden Greyhounds, die ihre berühmte Ruhe und Sanftmut ausstrahlten. Es gibt an Greyhounds wirklich nicht mehr viel auszusetzen, wenn man die stattliche Ansammlung ihrer guten Eigenschaften aufzählt, die man von einem Hund im Haus idealer Weise erwartet. Sie kommen dem Ideahlund sehr nahe, wenn man ihren ausgeprägten Hetztrieb einmal beiseite lässt. Und das, obwohl die meisten der ehemaligen Renn-Hunde aus Irland weder auf Wohnungen noch auf das ganze zivilisierte Leben geprägt wurden und meistens durch die Adoption mit einem Schlag in eine völlig neue Welt geworfen werden. Sie sind so anpassungsfähig und rührend anspruchslos. Sie arrangieren

sich mit allem, sie wollen geliebt werden und zeigen, dass sie es ihren Menschen recht machen wollen. Sie sind in der Begegnung mit anderen Hunden sehr friedfertig und können wunderbare Beschwichtiger sein, allein durch ihre Körpersprache. Sie sind wunderbare Begleithunde, wenn sie die erste Eingewöhnungszeit hinter sich haben. Wenn sie Gelegenheit dazu bekommen sind sie übermütig und albern und sie zu beobachten, ist besser als jedes Kino.

Für das Jahr 2010 wünsche ich mir viele Menschen und Hundefreunde, die ihr Herz für einen Greyhound öffnen. So viele herrliche und wunderbare Hunde warten nach ihrer Rennhund-Karriere in Irland darauf, dass wir sie holen, um wenigstens einem kleinen Teil von ihnen zu zeigen, was ein behütetes und umsorgtes Leben bedeutet.

Ihre Siggi Schulz



Amy, ein Erfahrungsbericht

Nachdem wir unseren zweiten Rüden im März einschlafen lassen mussten, stand für uns fest, dass unser Wolfsspitz eine Freundin bekommen sollte.

Schon immer fasziniert vom Galgo, fing ich eines Abends an mich schlau zu machen: was für Voraussetzungen braucht man, wie stark ist der Hetztrieb? Mich interessierte alles was man so liest, wenn man keine Ahnung von der Rasse hat. Drei Millionen Klicks weiter, zumindest kam es mir so vor, kam ich auf der Internetseite von Greyhoundprotection an. Dort blieb ich dann auch und zeigte die Seite meinem Freund, denn auch er sollte mit entscheiden, ob wir uns eine der Damen ansehen wollten, und ob wir auch genug Erfahrung für einen solchen Hund besitzen würden. Ich fing an mit Rosi zu schreiben, denn unser Interesse galt Jimena. Mein Freund tendierte zu Mami, doch bei ihrer Beschreibung stand, dass sie keinen Körperkontakt mit anderen Hunden mögen würde. Somit fiel sie erst einmal aus unserer Vorauswahl heraus, da wir ja schon einen Hund hatten. Jimena war bereits in einer Pflegestelle in Holland, und Rosi bot uns an doch zum Spaziergang am Hülser Berg bei Krefeld zu kommen, um dort zwei andere Hündinnen kennen zu lernen. Gesagt, getan! Der nächste Samstag kam, Kind und Kegel wurden eingepackt und auf ging es nach Krefeld. Dort lernten wir dann Manuela und Bettina kennen, die uns alle unsere Fragen beantworteten und uns die beiden Hündinnen vorstellten. Es waren so viele neue Eindrücken, die da auf uns einstürmten: die majestätische Art wie sie stehen, die



feinen Bewegungen - ja wie waren Neulinge ;-)

Nach vielen weiteren Mails mit Rosi fand die Vorkontrolle statt. Nun lernten wir auch Rosi persönlich kennen, die mit Bettina zu Besuch kam und auch gleich Elli, die Hündin, für die wir uns entschieden hatten, mitbrachte, um zu sehen, wie sie und unser Rüde sich verstehen wenn keine weiteren Hunde dabei sind. Rosi erwartete einen 9 Jahre alten Wolfsspitz, der nicht mehr so auf spazieren gehen steht. Doch weit gefehlt, und wie er auf spazieren gehen stand, denn es glaubte uns nie jemand, wie alt er schon war. Doch leider mochte Elli unseren Charly gar nicht, sie zickte ihn immer wieder an und war mit der ganzen Situation überhaupt nicht glücklich. Ich kann mich noch genau daran erinnern, wie Rosi zu Bettina sagte: „Weisst Du wen ich hier sehe? Mami!“ Wir zeigten Ihnen noch den großen Freilauf, den die Stadt extra für die Hunde eingerichtet hatte und verabredeten, dass wir am nächsten Samstag zum Besuchertag kommen und uns Mami ansehen würden.

Der Samstag kam und nicht wissend, was auf uns zukommt, fuhren wir nach Willich - Kind, Mann und Hund. Dort angekommen wurden wir herzlich empfangen und durften nun Mami kennen lernen. Allerdings mit der kleinen Warnung, sie wäre noch ein bisschen dick. Okay, ein bisschen dick, was soll's? Da kam sie auf uns zugetrottet, eine wunderschöne Galgo -Dame, nur etwas dicklich. Wir entschieden, dass sie mit uns nach Hause fahren durfte und zur Pflege ein paar Tage bei uns bleiben könne. So könnten wir dann sehen, ob es mit den beiden Hunden

und mit dem Rest der Familie klappen würde. Wir entschieden dann, dass sie bei uns bleiben darf, nur mussten wir etwas gegen ihr Übergewicht tun. Sie mochte unseren Rüden und hatte auch kein Problem mit seiner Nähe. Mit viel Bewegung, was sich allerdings in den ersten zwei Wochen auf eine halbe Stunde spazieren gehen pro Runde beschränkte, und viel gesunden Leckereien zwischendurch haben wir es geschafft aus einer 36 kg Galga jetzt eine 24,9 kg Schönheit zu machen. Aus der schüchternen Mami ist eine Diva geworden, die jetzt Amy heißt.

Sie hat Kraft bekommen und sie ist schnell geworden. Aber immer noch ist sie sanftmütig und kuschelig. Mittlerweile ist nur noch sie da, da wir durch einen schweren Unfall unseren Rüden verloren haben. Dadurch hat sich ihr Verhalten etwas geändert. Sie wurde etwas verhaltener und musste erst lernen, etwas alleine zu entscheiden.

Heute, nachdem sie ein dreiviertel Jahr bei uns wohnt und seit drei Monate alleine ist, möchte sie hier niemand mehr missen. Sie ist freundlich zu jedem, sanftmütig zu unserem zweijährigen Sohn und, auch wenn man es kaum glaubt, sehr lernfähig. Für ein Leckerchen tut sie fast alles. Es war die richtige Entscheidung eine Dame aus Spanien zu nehmen, einen Galgo.

Vielen Dank für die 1.000 Fragen die wir stellen durften, und dass immer jemand da war, den wir fragen konnten. Macht bitte so weiter, damit viele Galgos ein neues Sofa bekommen mit einem Leben, das sie verdienen.

Liebe Grüße von Amy und ihrer Familie



Das erste Mal in Deutschland



Besuch aus Spanien bei...

Am Wochenende vom 23. August 2009 machte sich Marc Junyent, der Tierheimleiter der „Streunerhilfe Katalonien“ von Sallent aus, dieses Städtchen liegt in der Nähe von Barcelona, auf den Weg nach Deutschland. Mit einem ausrangierten Krankenwagen, den er preiswert erwerben konnte, und Imma, einer spanischen freiwilligen Helferin, machte er sich auf die Reise. Im „Gepäck“ waren natürlich einige Hunde und Katzen, die schon sehnlichst von Pflegestellen in Deutschland erwartet wurden. Bei Ute Arens, einer deutschen Mitarbeiterin der Streunerhilfe, welche in Hessen wohnt, wurden die Tiere übergeben. Nach einer Übernachtung in Lünen besuchten uns die drei in Willich. Marc, mit dem wir nun schon einige Jahre zusammen arbeiten, konnte endlich einmal mit eigenen Augen sehen, wie die Galgos, die zuvor bei ihm im Tierheim die erste Station ihrer Rettung erleben durften, nun bei uns bis zur endgültigen Vermittlung leben. So sah er zum Beispiel Nanas wieder, die immer noch bei uns in der Pflegestelle auf ein Zuhause wartet. Dies ist für uns unverständlich und sehr bedauerlich, da sie sich regelrecht an Menschen klammert und unbedingt ihre eigene Familie haben möchte. Dieser Eindruck ist nicht „vermenschlicht“, sondern eine Tatsache.

Eine besonders große Freude konnten wir Marc durch ein Wiedersehen mit Oro bereiten. An diesem schüchternen

schwarzen Galgorüden hatte Marc sehr gehangen. Susanne und Manfred, die Adoptionseltern von Oro, kamen extra an diesem Wochenende zu uns, damit wir dieses Wiedersehen ermöglichen konnten. So strahlte Marc über das ganze Gesicht, als er „seinen großen Jungen“ wieder sah und bei manch einem flossen vor Glück ein paar Tränchen. Darf man doch nie vergessen, welches Schicksal die Galgos erwartet hätte, hätten sie nicht Aufnahme im Tierheim Sallent gefunden. Dabei ist es für die „Streunerhilfe Katalonien“ oftmals



...Greyhound-Protection

eine Gratwanderung die Hunde aufzunehmen, da man eigentlich, aus finanzieller Sicht gesehen, die Aufnahme ablehnen müsste.

Um die finanziellen Sorgen etwas zu lindern hat Greyhound Protection Marc und Imma von der Streunerhilfe eine Spende von 1000 € übergeben. Außerdem wurde der Transporter mit ca. 150 kg Katzenfutter (Ein Dankeschön geht an Isabel und Björn Backhaus) und etwa 300 kg Hundefutter (Dank an Karin O. und den Landmarkt Pegels), sowie einigen Plastikkörbchen beladen.

Mit diesem voll beladenen Transporter und einem Versprechen meinerseits machten sich die beiden auf die ca. 14 - stündige Heimreise nach Spanien. Ich habe Marc versprochen, dass er, sobald er wieder in Spanien ist, für GPI 2 Galgos aus Tötungsstationen heraus holen freikaufen??? kann, die wir dann zur Vermittlung übernehmen werden.

Für Imma und Marc war es der erste Besuch in Deutschland und ich denke, sie konnten viele positive Eindrücke gewinnen und mit nach Hause nehmen. Ob weitere Besuche folgen werden wissen wir noch nicht, da dieser Besuch schon eine organisatorische Meisterleistung war. Schließlich mussten die Tiere im Tierheim Sallent über die 3 Tage ihrer Abwesenheit versorgt werden. Freiwillige Helfer findet man in dieser Region Spaniens kaum und auch finanziell war es ihnen kaum möglich diese Reise anzutreten. Umso mehr freuen wir uns, dass sie es geschafft haben.

Ihre Nina Jordan

P.S. Weitere Informationen zum Tierheim Sallent finden Sie unter: www.Streunerhilfe-Katalonien.de Dort finden Sie auch einen netten Bericht über die Galghündin Naria, über die wir in unserer letzten „Protection News“ berichteten.



Wir arbeiten „Hand in Hand“

Ein Brief aus dem Tierheim Albolote bei Granada

Liebes GPI Team,

ich möchte mich hiermit ganz herzlich für das schöne Wochenende in Deutschland bedanken. Der Besuch eures Sommerfestes hat mir sehr gut gefallen. Am meisten habe ich mich aber gefreut so viele ehemalige Tierheimschützlinge aus dem Tierheim Albolote (Granada) wieder zu sehen. Es macht mich glücklich zu wissen, dass es ihnen in ihren Familien gut geht. Insgesamt habe ich 18 unserer Hunde gezählt, 6 davon waren Galgos, eine stolze Zahl!

Aber dass GPI uns den gesamten Erlös des Sommerfestes, immerhin 2000 €, spenden möchte, das beschämmt mich fast. Ich weiß überhaupt nicht, wie ich euch danken soll.

Wir stehen hier im Tierheim wieder vor einer Kastrationsaktion, wobei die

Kastration einer Hündin nur 40 € - 45 € kosten soll.

Wir haben vor 20 Hündinnen und außerdem einige Katzen kastrieren zu lassen. Für dieses Vorhaben benötigen wir schon allein einen Tausender, aber es ist eine große Ersparnis im Vergleich zu den normalen Kastrationen in den Tierarztpaxen. Außerdem wollen wir noch einige Abwasserkanäle ausbessern, bzw. da noch neue anlegen, wo bisher noch keine sind, aber dringend benötigt werden. Die Mittel für diese beiden Aktionen könnten aus euren Spenden genommen werden, deshalb will ich sie nicht auf das normale Geschäftskonto gehen lassen.

Obwohl ... eigentlich müssten wir auch unsere Tierarztrechnung weiter abbezahlen. Aber wir haben jetzt zum zweiten Mal ein Projekt eingereicht, bei dem man einen Geldpreis gewinnen kann.

Velleicht sind wir ja diesmal unter den Glücklichen.

Ach ja, so viele Dinge die noch getan werden müssen, aber auf jeden Fall tausend Dank für eure Spende.

Liebe Grüße

Helga Giessler, Granada

www.alterhundnaund.de/13757.html

Für alle Sendungen mit der Post:

Asociacion Amigos de los Animales
Aptdo. de Correos No. 20 18220
Albolote/Granada

Für den DPD und ähnliche Firmen, die frei Haus liefern:

Refugio „Asociación Amigos de los Animales“ Camino de la Abadía s/n
18220 Albolote/Granada

Ein Galgo in Spanien

Mensch, der du dieses liest,
bitte versuch mich zu verstehen.

Ich bin vielleicht ängstlich,
aber ich kann Vertrauen zu Dir finden.

Ich bin noch nicht so schön wie die Anderen,
aber für Dich werde ich schön sein.

Vielleicht bin ich krank,
aber nur damit Du mich pflegen kannst.

Ich habe immerzu gejagt, zeig Du mir,
dass es auch ein anderes Leben gibt.

Vielleicht komme ich hier nie raus,
es könnte Deine Entscheidung sein.

Ich weiß nicht, warum ich hier bin,
aber ich habe Glück gehabt.

Ich bin nicht in einer Perrera gelandet.

Nun sitze ich hier und warte.

Viele neue Galgos kommen und
manchmal geht auch einer.

Dann wartet jemand auf ihn und er lacht.

*Auf wen warte ich?
Wer sieht mich?
Nimmst Du mich?
Liebst Du mich?*

Manuela Grewing



Erfahrungsbericht: Blue und Oro

Im August dieses Jahres waren mein Mann Manfred und ich bereits seit einem Jahr ohne Hund. Wir hatten Bobtails gehabt und unseren Rüden mussten wir wegen einer schweren Krankheit Ende Juli letzten Jahres einschläfern lassen. Dies war so schmerhaft für uns, dass wir es nicht übers Herz bringen konnten, uns sofort wieder einen neuen Hund zuzulegen.

Es änderte aber nichts an unserem Interesse für Hunde im Allgemeinen. So kam es, dass mein Mann Mitte August auf der Arbeit eine Zeitung las, in der eine Anzeige auf das Düsseldorfer Dog - Event auf der Rennbahn aufmerksam machte. Es fand am Sonntag den 16. August statt, und wir beschlossen dorthin zu fahren.

Bei wunderschönem Wetter schlenderten wir dort umher und entdeckten den Info-Stand von GPI. Wir hatten von den Missständen im Tierschutz anderer Ländern schon gehört, aber als ich die Bilder dort sah, kamen mir die Tränen. Um mich zu beruhigen gingen wir erst mal etwas trinken. Meinen Mann und mich ließen diese Bilder aber nicht los und wir gingen zurück, um uns näher zu informieren.

Wir kamen schnell ins Gespräch und entdeckten auch die Pflegehunde, die mitgebracht worden waren. Zwei wunderschöne Galgos! Die Hündin Nanas schmuste sofort mit uns J. Der andere Hund fiel uns besonders auf! Er lag ruhig auf einer Liege und beobachtete alles. Katja, ein Mitglied bei GPI, sagte uns, dass er Blue heißen würde. Er war außergewöhnlich und hatte ein hellblaues und ein braunes Auge.

Wir blieben über drei Stunden bei diesem Info-Stand, gingen mit Katja und den Hunden spazieren und erzählten. Das Schicksal dieser Hunde ließ uns nicht mehr los und so nahm ich eine Visitenkarte mit.

Ab dem Nachhauseweg redeten mein Mann und ich über nichts anderes mehr und überlegten, wie schön es doch wäre, so einem Hund noch ein fröhliches, weiteres Leben zu geben! Unser Entschluss stand fest! Wir wollten so einen Hund!

Am nächsten Abend nahm ich die Visiten-Karte und rief Rosi Faßbender an. Leider war nur der Anrufbeantworter dran und ich sprach mein Anliegen darauf. Dann begann eine endlose

Wartezeit auf den Rückruf. Rosi meldete sich erst am nächsten Abend und wir waren total aufgeregt! Das Gespräch lief sehr positiv und wir bekamen bereits für den nächsten Samstag einen Termin bei Familie Jordan, der Pflegestelle. Ich sagte Rosi, dass wir ab diesem Samstag 3 Wochen Urlaub hätten und wegen Manfreds Schichtdienst insgesamt 5 Wochen zu Hause wären. Da es für uns schon klar war, dass wir einen dieser Hunde adoptieren wollten, wäre es doch toll, ihn direkt am ersten Urlaubstag zu uns zu holen - wegen der gegenseitigen Eingewöhnung. Natürlich kam das für Rosi etwas plötzlich, aber sie versprach so schnell wie möglich einen Termin für die Vorkontrolle bei uns zu machen. Am nächsten Tag bereits meldete sich Heike Pilz bei uns und wir vereinbarten einen Termin für den darauf folgenden Tag.

Am Donnerstagabend kam sie mit ihrer Tochter und ihren beiden Hunden. Sie schauten sich unsere Wohnung und den Garten an, und wir machten einen Spaziergang miteinander. Wieder verlief alles sehr positiv, mit Sympathie auf beiden Seiten! Dann folgten zwei schlaflose Nächte und endlich kam der Samstag!

Wir fuhren total aufgeregt am Nachmittag nach Willich. Dort wurden wir von Rosi sehr herzlich empfangen und direkt zu den Pflegehunden geführt. Als wir den Raum betraten, sprang mich Blue sofort an und ich bekam ein feuchtes Hundeküsschen ins Gesicht! Mehrere andere Hunde ließen sich von uns streicheln und freuten sich beschmust zu werden. Wir lernten uns alle kennen und 2 Stunden später machten wir einen Spaziergang mit Blue, Nanas, Heike Pilz und ihren Hunden. Hierbei merkten wir schnell, dass Blue der ruhigere Hund war und sich ganz gut an der Leine führen ließ.

Man muss bedenken, wir hatten vorher Bobtails, die überhaupt keinen Jagdtrieb besitzen! Da ist es etwas ganz anderes, einen Galgo an der Leine zu führen! Darüber waren wir uns aber im Klaren und wussten, auf was wir uns einließsen!!

Auf jeden Fall waren wir uns nach diesem Spaziergang sicher, dass wir Blue gerne zu uns nehmen wollten!

Zurück bei Jordans ging dann eigentlich alles, zu unserer Überraschung, ganz schnell! Rosi und Nina sagten uns, wir dürften Blue mit zu uns nach Hause nehmen. Mir liefen die Tränen vor Glück und Freude!! Am Abend saß Blue bei uns im Auto! Wir konnten es kaum fassen!

Die Autofahrt und die erste Nacht verliefen völlig problemlos. Blue war sehr neugierig! Der Fernseher und der Spiegel waren wohl neu für ihn. Er schaute interessiert fern, und wenn er vor einem Spiegel stand, betrachtete er sich ausgiebig! Er ist aber auch wunderschön!

Bei den Spaziergängen war er sehr aufmerksam, neugierig und aufgeschlossen anderen Menschen gegenüber. Sein Jagdtrieb ist nicht so sehr ausgeprägt, als dass man ihn nicht händeln könnte. Es klappte alles sehr gut! Wir fuhren mit ihm zum Sommerfest von GPI und dort trafen wir alle wieder. Der Tag war sehr schön!

Am 4. Oktober dann fuhren wir mit Blue nach Tönisvorst zum Landmarkt Pegels. Dort hatte GPI einen Info-Stand. Wir trafen Maren, Alex und Peter Fichte und Rosi Faßbender. Sie waren alle begeistert, wie Blue sich entwickelt hatte. Er war richtig selbstbewusst geworden, sah toll aus und war fröhlich! Die Pflegehunde Nanas und Oro waren mit am Info-Stand.

Oro verhielt sich sehr ängstlich Fremden gegenüber und wir erfuhren, dass er besonders Angst vor Männern hat. Mit Rosi sprachen wir darüber, dass wir uns vorstellen könnten, einen zweiten Galgo zu uns zu nehmen. Vielleicht im Dezember, wenn der nächste Urlaub vor der Tür stand.....

Dann kam alles anders als wir dachten! Abends hatte ich eine Email von Rosi bekommen. Sie fragte uns, ob wir uns vorstellen könnten Oro zu uns zu nehmen. Mit Blue als sicherem Erst-Hund, würde er sich gut orientieren können. Und wir hätten ja die Geduld und Ruhe.

Mit dieser Bitte hatten wir nie gerechnet, freuten uns aber sehr über



Oro

das entgegengesetzte Vertrauen in uns! Wir hatten ab diesem Zeitpunkt natürlich wieder schlaflose Nächte! J Wir machten uns Gedanken, ob das klappen würde mit Blue, mit uns und hatten ehrlich gesagt auch Angst! Würden wir es schaffen aus Oro einen fröhlichen Hund zu machen?????

Am Donnerstag, den 08.10. telefonierte ich mit Rosi anderthalb Stunden. Sie ließ keinen Zweifel daran, dass es schwierig werden könnte! Sie beschönigte nichts, aber sie traute uns diese Aufgabe zu! Am Ende des Telefonats war klar, dass wir in der nächsten Woche, am Samstag, wieder zu Jordans fahren würden.

Am Freitagabend las ich auf der GPI Homepage, neben dem Bild von Oro den Hinweis „Reserviert!“. Es gab mir einen Stich ins Herz! Ich war völlig entsetzt und dachte nur: er ist doch jetzt nicht etwa an andere Leute vermittelt! Da war mir klar, wie gerne ich Oro zu uns holen wollte! Mein Mann war mit mir einer Meinung!

Völlig aufgeregt rief ich am Samstag in aller Frühe, von meiner Arbeitsstelle aus, Rosi an. Ich fragte sofort, wieso bei Oro reserviert stünde. Sie brach in Lachen aus und klärte mich auf, dass WIR damit gemeint wären! In diesem Moment fiel mir ein ganzes Gebirge vom Herzen und ich war voller Vorfreude! Sofort rief ich meinen Mann an, der auch voller Sorge auf meine Nachricht wartete! Er war auch total erleichtert!

Dann begann eine endlos lange Woche des Wartens auf den kommenden Samstag! In dieser Woche haben wir uns sehr viele Gedanken gemacht! Alle Eventualitäten besprochen und uns war klar, das wir sehr viel Geduld würden haben müssen!

Endlich war der 17. Oktober gekommen und wir fuhren mit Blue wieder zur Pflegestelle nach Willich. Diesmal nicht ganz so aufgeregt, aber doch voller Gedanken, was uns mit Oro erwarten würde.

Gut angekommen, ging ich mit Rosi allein zu Oro. Manfred sollte noch warten, da Oro bekanntlich Angst vor Männern hat.

Ich setzte mich zu Oro auf die Liege, sah ihn nicht direkt an, legte ihm meine Hand hin und er konnte mich beschnuppern. Vorsichtig konnte ich ihn streicheln. Nach einer ganzen Weile holte Rosi Manfred in den Raum, der sich aber etwas entfernt hinsetzte. Wir versuchten die Situation sehr ruhig zu gestalten.

Etwas später beschlossen wir dann



Susanne mit Blue und Oro

einen Spaziergang zu machen. Ich nahm Oro an die Leine. Es war klar, dass ich für ihn die Bezugsperson sein würde, da er ja diese Angst vor Männern hat.

Mein Mann ging aber mit. Begleitet wurden wir von Alex und Peter Fichte und ihren beiden Hündinnen. Die beiden konnten uns viele Ratschläge geben, da sie mit Nala auch eine sehr ängstliche Hündin zu sich genommen hatten.

Der Spaziergang verlief sehr positiv! Man konnte merken, dass Oro sehr aufmerksam war und schaute, was die anderen Hunde machten.

Wir verbrachten den Nachmittag bei Jordans und Oro war an meiner Seite. Ich hielt ihn an der Leine und er kam mir ganz nah.

Als wir Heim wollten sprang Oro, wider erwarten, sofort hinten in unseren Kombi - mit Blue zusammen! Die beiden hatten kein Problem miteinander! Gott sei Dank! Das war eine unserer größten Sorgen gewesen!

Ab diesem Moment verlief alles ganz anders, als wir alle gedacht hatten! Oro verstand sich prima mit Blue! Beide lagen am ersten Abend gemeinsam auf einem Sofa, Po an Po. Bei den Spaziergängen, die wir natürlich alle 4 gemeinsam machten, erledigte er sofort seine „Geschäfte“ (man hatte uns gewarnt, das er evtl. in den ersten Tagen, vor Angst, nichts machen würde). In der Wohnung war er sehr sicher, hatte keine Angst vor irgendwelchen Geräuschen der Haushaltsgeräte. Im Gegenteil! Er zeigte Blue sogar, dass man vor dem Staubsauger keine Angst haben muss. Manchmal wischte er aber aus und beobachtete alles, was Blue machte! Mein Mann schmuste und spielte mit Blue und zeigte Oro auf diese Weise, dass er keine Angst vor ihm haben

musste! Man konnte merken, wie Oro das beobachtete und man sah ihm an, wie gerne er da mitmachen wollte!

Immer wieder bot Manfred ihm Leckerchen mit langem Arm an. Am Sonntagabend nahm Oro es dann zum ersten Mal ganz vorsichtig aus seiner Hand! Nur einen Tag hatte es gedauert und der Bann war gebrochen! Montagmorgen konnte Manfred ihm bereits das Halsband überstreifen und er bekam das erste Küsschen von Oro! Das war ein solcher Glücksmoment!!

Seine Bezugsperson blieb ich aber noch eine ganze Weile! Jetzt, 5 Wochen später, liebt er meinen Mann genauso wie mich!

Wir finden, dass Oro ein völlig problemloser Hund ist! Bis auf seine Angst vor Fremden, besonders eben Männer.

Blue hat sich auch verändert seit Oro da ist, aber zum Positiven! Er spielt viel mehr! Man merkt, dass die beiden sich gut verstehen! Sie liegen gemeinsam auf einem Sofa, dabei hat oft einer den Kopf auf dem Po des anderen, oftmals fressen oder trinken sie sogar aus einem Napf und inzwischen spielen sie auch miteinander! Im Garten rennen beide und suchen nach Kaninchen! Das ist sehr aufregend!

Oro freut sich, wenn es raus zum Spazierengehen geht! Er springt dann Schwanz wedelnd umher, stupst uns mit der Nase an und wir bekommen Küsschen! Trotz seiner Ängste vor Fremden meistert er auch das Spazierengehen sehr gut! Er macht inzwischen auch nicht mehr so einen großen Bogen um andere Leute. Er merkt wohl ganz langsam, dass ihm niemand mehr weh tun wird! Mit jeder Woche die vergeht wird er aufgeschlossener und fröhlicher! Wir hatten alle nicht gedacht, dass dies so schnell gehen würde!

Die Lebensfreude der beiden zu sehen ist einfach traumhaft schön!

Wir möchten allen bei GPI danken, die uns mit Rat und Tat zur Seite stehen! Wir fühlen uns dort sehr gut aufgehoben!

Liebe Grüße an alle, die diesen Bericht lesen!

Susanne, Blue, Oro und Manfred Reichl

Warum keinen Greyhound?

Leider werden die Greyhounds bei vielen Interessenten auf der Suche nach einem neuen windhundartigen Hausgenossen oftmals einfach verkannt.

Doch warum ist das so? Gelten sie zwar nach wie vor als die „Könige der Windhunde“, so sind sie bei weitem nicht so kompliziert, wie man ihrem Ruf nach vermuten würde.

1. Vorurteil:

Die Angst, dass man sich mit einem Greyhound von der Rennbahn einen „Totalschaden“ ins Haus holt. Denn nicht jeder Greyhound, der in Irland oder Großbritannien aussortiert wurde, ist gesundheitlich vorbelastet.

Der Großteil der Greyhounds, die in den Ländern, wo die kommerziellen Rennen noch erlaubt sind, aussortiert werden, haben oftmals nur wenige Rennen hinter sich, wenn überhaupt.

Die Greyhounds werden als Welpen bereits selektiert. Welche vom Körperbau her die Voraussetzungen für eine Rennkarriere haben und welche nicht.

Die Hunde, die diese erste Selektion überleben, haben die nächsten Monate (meist bis sie 1 Jahr alt sind) ein relativ „gutes“ Leben, da man sich Potential verspricht, auf das gut aufgepasst wird. Mit ungefähr 12 Monaten beginnt der „Ernst des Lebens“ und hier wird bereits entschieden, ob sie für die Rennbahn taugen. Ob sie genügend Jagdleidenschaft besitzen, die Schnelligkeit besitzen und vor allem, ob sie die starken Nerven für eine gute Rennkarriere haben, sprich; Siegerwillen besitzen.

Die wirklich Guten kommen weiter, das sind die, die auf jeden Fall auf die Bahn kommen und die dann auch meist viele Rennen laufen werden. Wenn sich diese in wichtigen Rennen bewähren und in guten Zeiten laufen, haben sie evtl. das Glück, dass sie frühzeitig zur Zucht eingesetzt werden.

Der derzeit Top Deckrüde auf den Inseln hat „nur“ 26 Rennen gelaufen, bevor er in die Zucht überging.

Für die weniger Guten heißt es jedoch (Das sind zig Tausende!!!): Bangen ums weitere Überleben.

Haben sie Glück, kommen sie hier bereits in einer der wenigen Organisationen unter, die sich für die Greyhounds von den Rennbahnen einsetzen.

Ein junger Greyhound von an die 2-3 Jahre hat in der Regel um die ca. 5 -



50 Rennen hinter sich. (Ausnahmen bestätigen die Regel).

Ein sehr gut laufender Greyhound wird natürlich vermehrt an Rennen teilnehmen, ein mittelklassiger Greyhound weniger.

Die meisten der aussortierten Greyhounds in dem Alter haben sich einfach als „nicht tauglich“ erwiesen und damit die Halter/Trainer Kosten einsparen (Haltung, Futter, Training) werden diese natürlich schnellstmöglich aussortiert und, wenn sie sehr, sehr großes Glück haben, an Tierschutzorganisationen übergeben. Daher haben eher wenige Greyhounds wirklich solch gravierende Rennbahnverletzungen, dass davon ausgegangen werden muss, dass sich die neuen Besitzer oder solche die es werden möchten, einen Invaliden ins Haus holen.

Viele kleinere Verletzungen, die sich die Greyhounds auf den Rennbahnen zuziehen können (Kapselriss, Sehnenüberdehnungen, Halsmuskel- oder Sehnen Verletzungen etc.) verheilen meist unter Schonung so gut, dass die Greyhounds in ihrer Eigenschaft als reine Familienhunde sehr gut damit klar kommen und man von der Verletzung nichts zu spüren bekommt.

2. Vorurteil:

Ein Greyhound oder gar ein Ex Profi Greyhound muss auf keine Rennbahn um seinem Bewegungsdrang nach zu kommen!

Es steckt so tief in den Köpfen der Menschen drin: Ein Windhund muss rennen, rennen, rennen, um ausgelastet zu sein.

Aber es wird immer wieder nicht daran gedacht, dass Greyhounds absolute

Kurzsprinter sind. Sie legen auf der Rennbahn für wenige Sekunden einen Sprint hin und dies sollte, wenn das Tier nicht verheizt werden soll, nicht jeden tag sein, sondern 1 – 2 mal in der Woche höchstens.

Wenn sie einen kleinen eingezäunten Garten, mit ebener weicher Fläche (Rasen, Sand) haben, wird der Greyhound wenn er Lust hat!!! – und das auch nur wenn ihm das Wetter angenehm ist für ein paar Sekunden ausgelassen herumtoben, meist mit einer Beute in Form eines Stofftiers.

Oder für Leute die keinen Garten haben, aber die Möglichkeit da ist den Greyhound mal in die Reithalle mit zu nehmen, ist dies auch eine wunderbare Angelegenheit für Ihren Ex- Racer!

Aber eigentlich bevorzugt er das angenehme ruhige Leben im Haus, im Kreise seine Familie (Rudel) und normale Spaziergänge (auf keinen Fall am Fahrrad)!!!

Vielleicht haben wir ihnen mit diesen kurzen Erörterungen die Bedenken in Bezug auf einen Ex- Renngrey genommen bzw. die Greyhounds in die Wahl ihres nächsten Windhundes einzubeziehen.

Dies würde uns natürlich sehr freuen, für alle Fälle können wir sie gerne beraten und zu jedem unserer Schützlinge etwas Näheres erzählen.

Der Bewegungsdrang dieser Hunde wird leider immer wieder überschätzt! Und gerade die Greyhounds, die aussortiert wurden, weil sie nicht den „Biss“ dazu haben, sich auf den Bahnen durchzusetzen, leben glücklich, wenn sie ihre Kurzsprints auf eingezäunten Wiesen oder ebenem Gelände haben dürfen.

Unsere beiden Greyhounds, Paulo 11 Jahre alt und Tobi 4 Jahre alt, sind wahre Couchwärmer!

Es ist auch kein Problem das der Altersunterschied so groß ist – sie lieben ihre Spaziergänge von bis zu 2 Std. und genießen das kurze Spiel im Garten – mehr möchten sie gar nicht.

Wenn ich denke sie müssten doch noch etwas mehr toben, dann werde ich immer wieder eines besseren belehrt: Der Greyhound möchte keine langen ausgiebigen Spiele, er tobt und spielt kurz und geht dann auf die Couch zum schlafen und sich auszuruhen für den nächsten Spaziergang oder Ausflug in den Garten.

Nina Jordan/Barbara Normann

„Lucky“

Name:	„Lucky“	geimpft:	ja
Geschlecht:	weiblich	gechipt:	ja
Rasse:	Greyhound	kastriert:	ja
Alter:	ca. 4 1/2 Jahre		
Herkunft:	Irland		



LUCKY ist eine aufgeweckte, lustige und sehr menschenbezogene Grey-Hündin. Sie verträgt sich mit Rüden und Hündinnen gleichmäßen gut. Wir denken, daß sie in eine Familie passen würde, wo man viel mit ihr unternimmt.

Lange Spaziergänge, Kopfarbeit...

Der Name Lucky paßt wirklich sehr gut zu ihr. Sie ist wirklich sehr fröhlich, freut sich so sehr, wenn sie ihre Menschen sieht.

„Winona“

Name:	„Winona“	geimpft:	ja
Geschlecht:	weiblich	gechipt:	ja
Rasse:	Greyhound	kastriert:	ja
Alter:	ca. 4 1/2 Jahre		
Herkunft:	Irland		



Winona ist eine sehr ruhige, sehr souveräne Hündin.

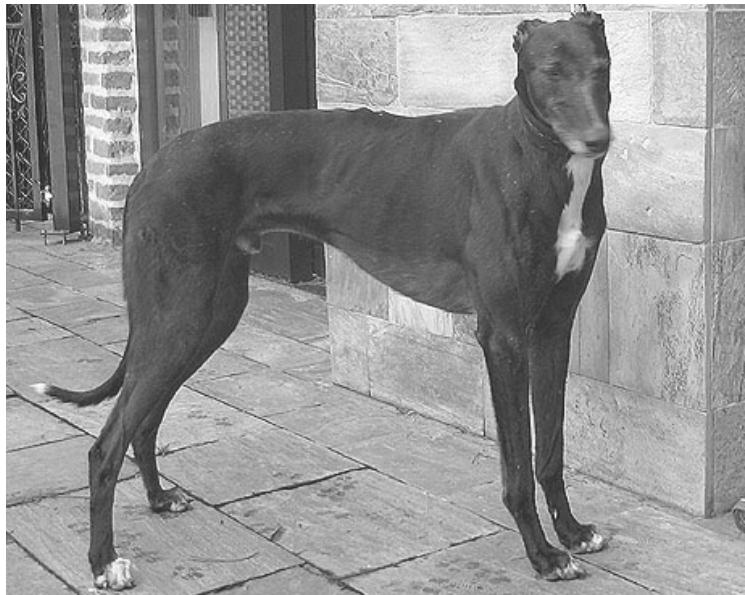
Sie liebt ihre weichen Kuschelplätze über alles. Sie legt sich genüßlich in die weichen Decken und gibt dabei wohlige Geräusche von sich.

Man merkt es ihr an, dass sie so etwas weiches bisher niemals kennengelernt hat.

Winona ist sehr verträglich, mit Rüden sowie auch mit Hündinnen.

„Sam“

Name:	„Sam“	geimpft:	ja
Geschlecht:	männlich	gechipt:	ja
Rasse:	Greyhound	kastriert:	ja
Alter:	ca. 5 Jahre		
Herkunft:	Irland		



Sam ist anfangs noch etwas zurückhaltend.

Vorsichtig gegenüber Menschen, aber in Gegenwart von Hunden ist er souverän.

Er ist eine große stattliche Erscheinung.
Sein schwarzes Fell weist weiße kleine Tupfen auf, die auf dem ganzen Fell zu sehen sind.
Man könnte meinen es seien kleine Schneeflöckchen.

„Napoleon“ (Leon)

Name:	„Napoleon“	geimpft:	ja
Geschlecht:	männlich	gechipt:	ja
Rasse:	Greyhound	kastriert:	ja
Alter:	ca. 10 Jahre	Mittelmeercheck:	ja
Herkunft:	Spanien		



Leider hat Leon, nach 5 1/2 Jahren sein Zuhause und seine Galgo-Freundin wegen Scheidung verloren.

Es ist für einen Hund sehr schlimm, plötzlich aus seiner gewohnten Umgebung gerissen zu werden. Seinen Hundepartner und seine Familie zu verlieren. Gott sei Dank bereitet es Leon keine großen Probleme.

Er hat sich bereits nach nur zwei Tagen in seiner Pflegestelle gut eingewöhnt und man kann jetzt schon sagen, daß Leon einfach nur ein Schatz ist und das Herz der Pflegemama im Sturm erobert hat!

Trotz seiner ca. 10 Jahre ist er im Herzen jung geblieben und läßt sich gerne mal von Mensch und Hund zu einem Spielchen animieren. Er kann dabei richtig albern werden. Leon fährt perfekt im Auto mit und bleibt in Hundegesellschaft brav einige Stunden alleine. Er ist ein sehr souveräner, sozialer Rüde, den so schnell nichts aus der Ruhe bringen kann.

So wie jeder Galgo genießt und liebt Leon seine Streicheleinheiten. Im gesicherten Freilauf sprintet und tobt er wie ein junger Hund.

„Amir“

Name:	„Amir“	geimpft:	ja
Geschlecht:	männlich	gechipt:	ja
Rasse:	Rauhaar-Galgo	kastriert:	ja
Alter:	ca. 3 Jahre	Mittelmeercheck:	ja
Herkunft:	Spanien		



Amir, dieser große und liebe Junge, wurde, zum Glück, von einigen Tierheimmitarbeitern aus einer Tötungsstation in Spanien gerettet.

Wir können nur erahnen, was er in seinem bisherigen Leben alles erlebt hat und erleiden musste. Vor allen, wenn man bedenkt, dass es in diesen Tötungsstationen nur nach Elend und Tod riecht. Aber es ist den Tierschützer gelungen Amir zu einem offenen, fröhlichen und neugierigen Hund werden zu lassen.

Inzwischen ist er hier in Deutschland angekommen

und wir können nur „Gutes“ über ihn berichten. Amir kommt mit allen Hunden gut zurecht. Er lässt sich nicht provozieren und geht Streitigkeiten einfach aus dem Weg. Er kommt auf alle Menschen zu und liebt es gekrault zu werden. Dabei ist er keineswegs aufdringlich sondern eher der Typ „sanfter Riese“. Bei der Rassebeschreibung müssen wir zugeben, dass wir sehr überrascht waren, als er vom Flughafen in Frankfurt zu uns gebracht wurde.

Amir macht es uns und sicherlich auch seinen neuen Besitzern sehr leicht, denn er ist ein ganz toller Bursche.

„OLIVIA“

Name:	„Olivia“	geimpft:	ja
Geschlecht:	weiblich	gechipt:	ja
Rasse:	Galgo	kastriert:	ja
Alter:	ca. 3-4 Jahre	Mittelmeercheck:	ja
Herkunft:	Spanien		



OLIVIA ist anderen Hunden gegenüber noch etwas schüchtern. Jedoch läuft sie ihrem Pflege-“Papa“ ständig hinterher, so dass wir sagen können, sie hat überhaupt keine Angst vor Männern, wie es leider oft der Fall ist.

Sie ist an manchen Stellen (Kopf, Bärtchen und Fell) leicht rauhaarig.

Olivia fühlt sich sehr zu kleinen Hunden hingezogen.



Greyhound Protection International e.V.

-zum Schutz der Greyhounds und Galgo Espanol-

Saturnstraße 47 . 53842 Troisdorf
Info-Tel.: 02841/61618 und 02241/3019504
www.greyhoundprotection.de

Ja, ich möchte die Arbeit von Greyhound Protection International e.V. zum Schutz der Greyhounds und Galgo Espanol unterstützen und werde deshalb Fördermitglied.

Name: _____ Vorname: _____

Straße/Nr.: _____ PLZ/Ort: _____

Telefon: _____ Fax: _____

Email: _____

Beruf: _____ Geburtsdatum: _____

Datum: _____ Ort: _____ Unterschrift: _____

Mein jährlicher Beitrag (bitte ankreuzen):

23 Euro 46 Euro 69 Euro anderer Betrag: _____ Euro

Die Mitgliedschaft richtet sich nach der Satzung. Beiträge und Spenden sind steuerlich abzugsfähig.

Einzugsermächtigung:

Ich erteile Greyhound Protection International zum Schutz der Greyhounds und Galgo Espanol e.V. widerruflich die Einzugsermächtigung, den fälligen Beitrag von meinem nachstehenden Konto abzubuchen:

Konto-Nr.: _____ BLZ: _____

Bank: _____

Datum: _____ Ort: _____ Unterschrift: _____

Greyhound Protection International e.V.
-zum Schutz der Greyhounds und Galgo Espanol-
Kreissparkasse Heinsberg
Spendenkonto: 7556301
BLZ: 31251220